Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Sister M. Frederica

Geschichte

— der —

Gemeinde Celestine

Dubois County, Ind.

— von —

KARL F. BILGER,

Rector.

Druck von der

CRESCENT ENGRAVING-PRINTING CO.

EVANSVILLE, INDIANA.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Dem

Hochw. Joseph Merkl in Neu-Usach

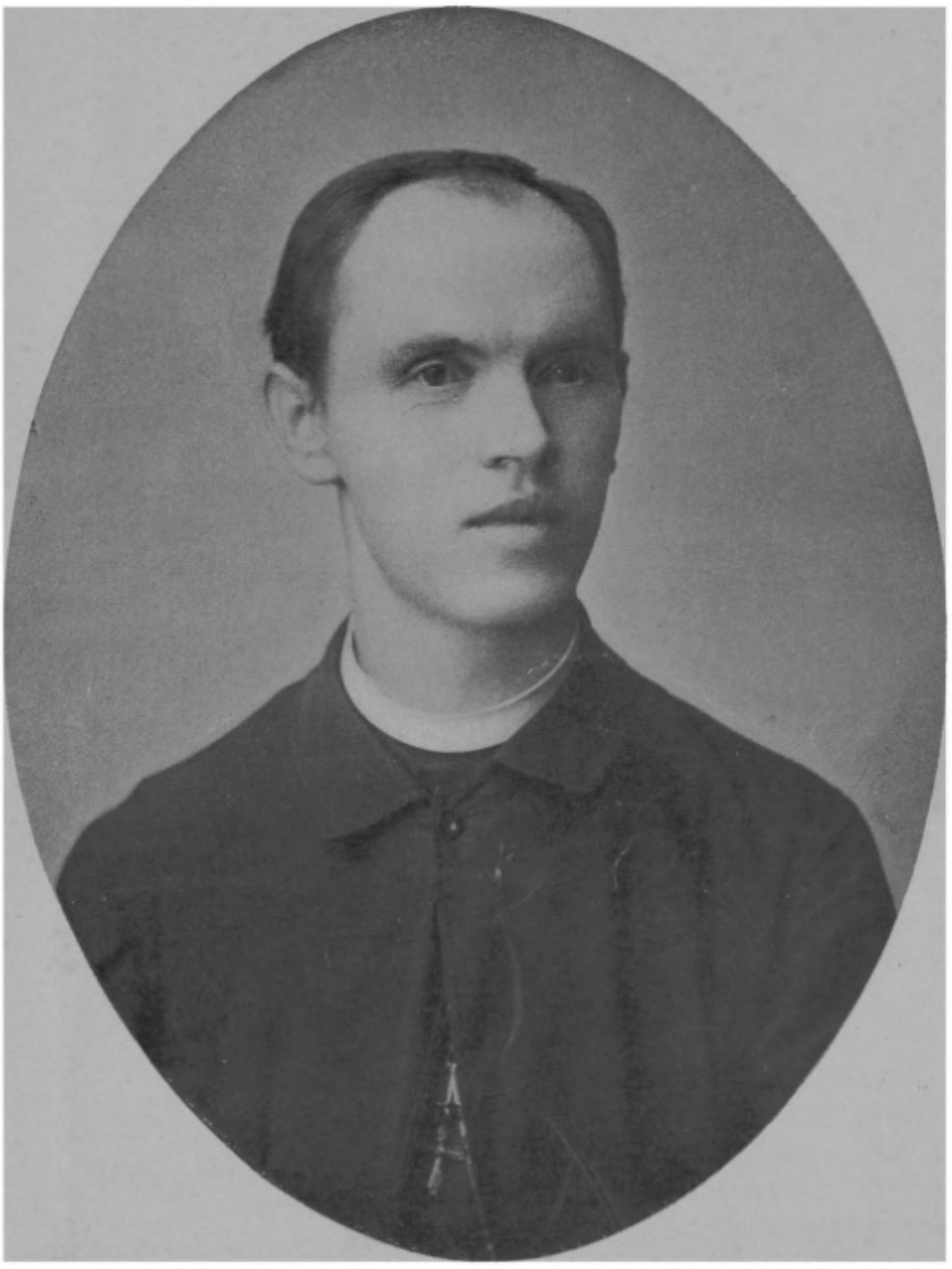
zum Namenstag anno 1901

gewidmet

vom Verfasser.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME



Pfarrer Karl F. Bilger.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Geschichte der Gemeinde Coelestin.

Celestine P. O., Dubois County, Ind.

Einleitung.

Der Hochw. geehrte Verfasser der Geschichte der deutschen St. Marien Gemeinde von New Albany beginnt sein interessantes Werkchen mit einem Citat aus Kirschbrunner's Paterfamilias, das ich hier als sehr passend für eine Arbeit ähnlicher Art reproduzire :

„Ortschroniken sind gleichsam die Auszweigung und Blätter an dem großen Schicksalsbaum eines Landes und haben das Verdienst, daß sie beitragen, die Liebe zu hegen zu dem Boden, der uns nährt, zu den Menschen, mit denen man darauf lebt, zur Ordnung, wozu die Beispiele mahnen und zu dem Herrscher, der mit weisem Geiste, mildem Herzen und starker Hand über unserem Frieden waltet."

Katholische Literatur und noch häufiger Zeitungen legen es oft genug an's Herz, daß es im höchsten Grad wünschenswerth wäre, wenn in jeder größeren katholischen Gemeinde geschichtliche Aufzeichnungen unter pfarramtlicher Leitung und Aufsicht vorgenommen würden, so daß das kirchengeschichtliche Material dem künftigen Geschichtsschreiber vorbereitet würde. Was bis jetzt unter dem Namen: „Katholische Kirchengeschichte der Vereinigten Staaten" erschienen ist, verdient diesen Titel wegen seiner Einseitigkeit und Unvollständigkeit noch lange nicht. In manchen Familien wird jedes wichtige Ereigniß oder Andenken aufbewahrt für die Nachkommenschaft, so soll und mag es auch in der geistigen Familie der Gemeinde geschehen. Gern erinnert man sich der ersten Arbeiter und Arbeiten im Weinberge des Herren. In den kalten Januar und Februartagen dieses letzten Jahres des Jahrhunderts habe ich endlich meinen schon längst gehegten Plan, die seit Jahren gesammelten Reminiscensen zum Druck zu verarbeiten, ausgeführt, dabei im Auge behaltend jenen Rath des alten Römers: "Quidquid agis, prudenter agas, et respice finem". „Was du thust, das thue klug und bedenke das Ende." Erst im Spätjahr wurde die Arbeit dem Druck übergeben.

Celestine, 4. November 1900.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Chronik der Gemeinde Celestine, Dubois Co., Ind.

Als im Monat Mai 1834 der Hochw. Simon Gabriel Beute — damals Professor bei Baltimore — seine Ernennung zum ersten Bischof der neu errichteten Diözese Vincennes — seit 23. März 1898 nunmehr Diözese Indianapolis — erhielt, gab es bloß zwei oder drei Katholiken in ganz Dubois County und zwar bei Jasper, seit 1830 die Hauptstadt des Countys. Aber bald nachher ließen sich mehr Katholiken in der Nähe nieder. Im Oktober 1865 schrieb der Hochw. P. Beda O'Connor O. S. B. an den Hochwürdigsten Hrn. Abt in Einsiedeln Folgendes: „In der That war vor 30 Jahren die ganze Gegend, welche heute den St. Meinrad's Bezirk bildet, nichts als ein öder, unermeßlicher Urwald. Dann kamen ein paar Familien, die sich an passenden Stellen niederließen.

„Der erste Geistliche, der je in diese Gegend kam, ist der gegenwärtige Hochw'ste Bischof von Vincennes, Herr Moritz von St. Palais. Derselbe war damals noch einfacher Missionär in St. Mary's, Davieß Co. In der Nähe von Jasper traf er eine französische und vier oder fünf deutsche katholische Familien an. Von Zeit zu Zeit besuchte er dieselben, um das Licht des Glaubens ihnen zu erhalten. Es entging seinem Scharfblicke nicht, daß diese ganze Gegend zunächst von Jasper bis nach Troy am Ohio, über zehn Stunden weit, vorzüglich geeignet wäre für katholische Niederlassungen und er dachte dabei an die fleißigen, den Ackerbau liebenden Deutschen. Er betrieb bei seinem damaligen Bischof, dem im Ruf der Heiligkeit verstorbenen Herrn Brüte, daß ein junger Priester, der eben (1837) aus der Provinz Kroatien — Oesterreich-Ungarn, gekommen und der deutschen Sprache mächtig war, nach Jasper bestimmt wurde, wo er seinen festen Wohnsitz aufschlagen sollte. Es war der Hochw. Herr Joseph Kundeck, der durch den Leopoldinen Verein der Mission in Indiana empfohlen worden war. Am 9. März 1895 hat man mir erzählt, daß Herr Kundeck dem P. Beda O'Connor O. S. B. mitgetheilt habe, durch welche Fügungen er nach Amerika gekommen sei. Eines Tages habe er in Wien die Seite eines Briefes auf der Straße gefunden, worauf stand, daß in nächster Zeit einige Geistliche als Missionäre nach Amerika abreisen würden. Da hat er gedacht, was Andere thun können, das kann er auch, habe sich gemeldet und sei angenommen worden. „Nichts geschieht von ungefähr, von Gottes Hand kommt Alles her." Herr Kundek, am 10. Juni 1810 geboren, war damals

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

zur Zeit seiner Ankunft in Jasper, also im 28. Lebensalter, mithin im besten Seeleneifer, gewaltig in Worten und in Werken. Er setzte seine ganze hingebende Thätigkeit und sein Vermögen daran, um zunächst in Jasper einen Mittelpunkt für katholische Deutsche zu bilden. Er kaufte eine Strecke Landes zu sehr billigem Preise, da er es aus erster Hand, nämlich von der Regierung erhielt. Neben Jasper, das bald emporblühte, steckte er auf seinen Ländereien ein Städtchen aus, das er als Oesterreicher seinem damaligen Kaiser Ferdinand zu Ehren Ferdinand nannte. P. Beda O'Connor schrieb in seinem Briefe nach Einsiedeln ferner: „Wenige deutsche Einwanderer können, wenn sie eben aus Europa ankommen, sogleich an eine ländliche Ansiedlung auf eigenem Grund und Boden denken, obwohl dies ihre Absicht war, denn in der Regel sind ihnen die Geldmittel ausgegangen und sie müssen erst deßhalb einige Jahre in den größeren Städten bleiben, wo fleißige Leute immer Arbeit und guten Lohn finden. (Diese Ansicht des P. Beda sel. war allerdings auch nicht immer richtig; man denke nur an die jüngsten, arbeitslosen Jahre '94, '95, '96 bis Sommer '99.) Haben sie sich dann wieder etwas Ordentliches erspart, so kaufen sie sich damit im Busch an und gründen so ihrer Familie eine versprechende Existenz. Aus solchen Einwanderern, die er selbst in den großen Städten am Ohio bis nach Pennsylvanien hinauf aufsuchte, brachte Pfarrer Kundek seine ersten Kolonisten dieser Gegend zusammen" Nach dieser Vorgeschichte über Genesis des Katholizismus im Dubois Ländle lasse ich den vom sel. P. Beda bereits vorgestellten Hochw. Hrn. Kundek selbst aus seinen Briefen sprechen, soweit sie auf unsern Zweck Bezug haben. Zunächst ein Schreiben an den Hochw'sten Hrn. Fürstbischof in Wien datirt:

Jasper am 3. September 1844.

Eure fürstl. Gnaden!

Zwei Jahre sind verflossen, binnen welchen ich mit vielen Schwierigkeiten in Geldangelegenheiten zu kämpfen hatte; allein es bewährt sich das uralte Sprichwort: „Wo die Noth am größten ist, ist die Hülfe Gottes am nächsten." Mit welchen Dankgefühlen ich das letzte Schreiben Eurer fürstlichen Gnaden mit der Anweisung von 400 Pf. Sterl. durch die Hand meines Hochw'sten Herrn Bischofes erhielt, läßt sich wohl empfinden, aber nicht beschreiben. Ich kann nur nebst Gott, dem Geber alles Guten, Eure Güte preisen, welche das Flehen des Dürftigen erhört und seiner Noth und Bedrängniß zu Hülfe gekommen ist. Ich halte es für meine Pflicht, folglich noch einige Rechenschaft über die Verwendung der großmüthig mir zugetheilten Unterstützungssumme zu geben. 75 Dollars wurden ungesäumt den Händen des Hochw'sten Hrn. Bischofes für wohlthätige Zwecke zurückgelassen; mit $800 decke ich die am Kloster

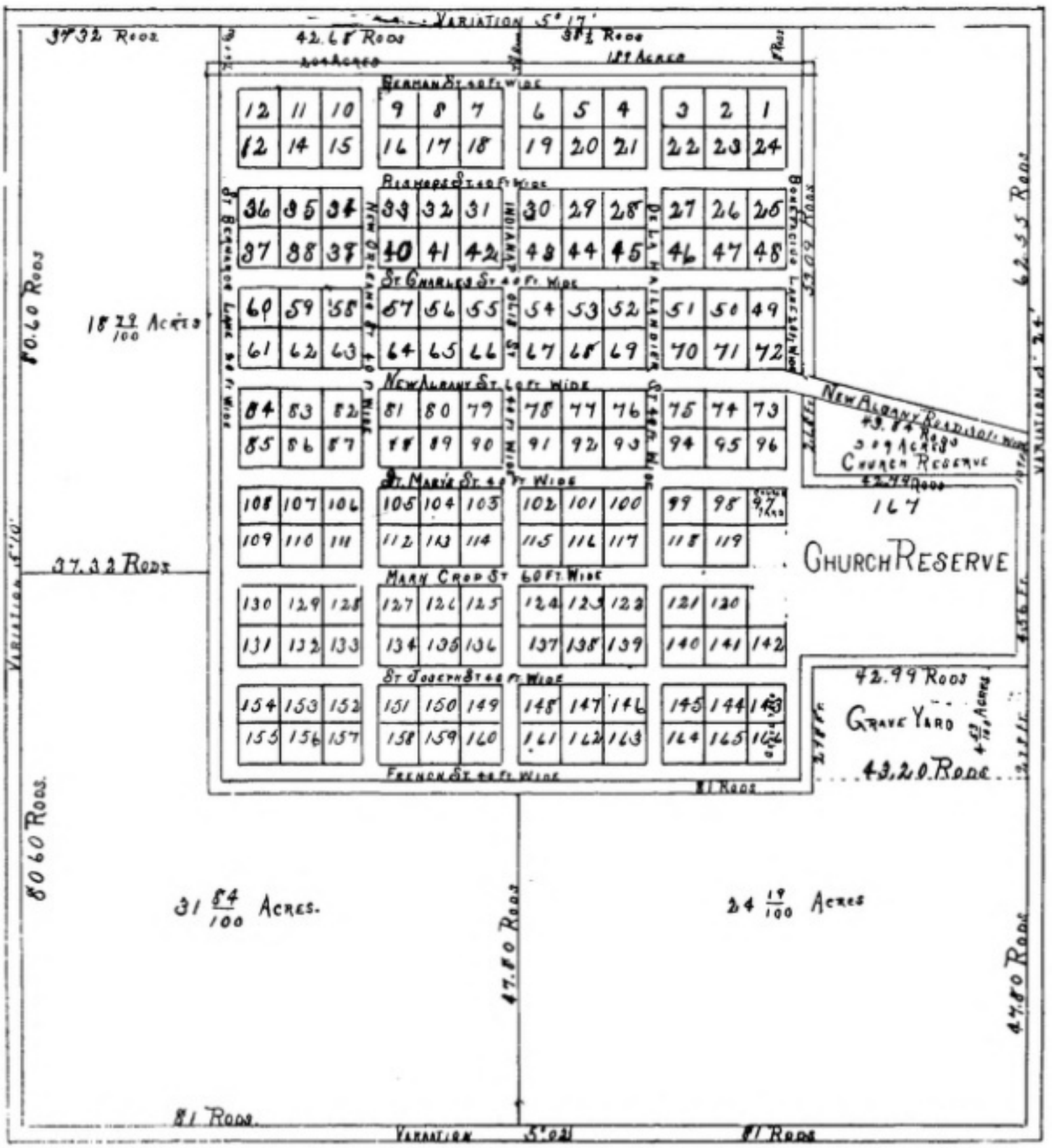
Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

und an der Kirche in Jasper haftenden Schulden; bei $400 werde ich gebrauchen, um die drei Gemeinden, die ich während meines sechsjährigen Aufenthaltes in den Missionen geschaffen habe, auszubilden und die übrigen $665 gedenke ich mit der Gnade Gottes zu dem Bau einer neuen Kirche in Ferdinand zu verwenden. Soweit dieser Brief. $1940 im Ganzen war eine schöne Unterstützungssumme, die einem heutzutage nicht mehr so leicht in den Schooß fällt. Jasper und Ferdinand sind froh, einen solchen Anfänger gehabt zu haben. Von den $400 wären demnach einige Brocken dem kleinsten Samenkörnlein — Cölestin — zugefallen; auf welche Art und Weise läßt sich aus einem späteren Brief vom 23. Dezember 1844 entnehmen. Darin heißt es nach einigen Vorbemerkungen über Jasper und Ferdinand: „Diese beiden bis auf dreihundert Familien angewachsenen Gemeinden veranlaßten mich, eine dritte Stadt, Namens Cölestin zu Ehren des Herrn Bischofes — Celestine de la Hailandiere — anzulegen, zu welcher jetzt auch schon mehr als 46 Familien gehören. (Nach Aussagen der ältesten Ansiedler hier war Pfr. Kundek einige Zeit unentschlossen über die Wahl des Platzes).

Das interessante Werk: ' History and Art Souvenir of Dubois County, Indiana, vom County Superintendenten George R. Wilson, im November 1896 veröffentlicht, theilt mit, daß Hochw. Pfarrer Kundek das Land, worauf das Städtchen Celestine steht, am 4. Oktober 1843 gekauft und die Ausmessung von Seiten des County Vermessers am 16. November desselben Jahres vorgenommen habe. Die ersten Eigenthümer dieses Landes waren zwei eingewanderte Badenser — Bonifacius Fehry und Bernhard Merkel. Das erste Grundeigenthum in diesem politischen Township Hall wurde von einem Amerikaner, Edward Hall, am 1. August 1917 erworben und befindet sich ungefähr 2 Meilen südlich von der Kirche. Die erste (sogenannte) „Plat" der Vermessung des Städtchens ist noch vorhanden. Es wurden 166 Lotten ausgelegt und zwanzig Acker Land für Kircheneigenthum reservirt. Man machte drei Hauptstraßen von Norden nach Süden mit Namen: De la Hailandiere, Indianapolis und New Orleans Street und zwei sogenannte Lanes: Boniface und St. Bernard's. Acht Straßen von Osten nach Westen, benannt: German, Bishop's, St. Charles, New Albany, St. Mary's, Croß, St. Joseph's, French Street. Die Wahl der Benennungen war nicht übel, wie man sieht, nur daß Pfarrer Kundek in zu großer Bescheidenheit sich selbst vergaß, wie überhaupt das wahre Verdienst sich zurückzieht.

Die Titelseite des Begräbnißbuches gibt an mit lateinischen Worten: Liber Mortuorum Congregationis St. Celestini die 22. Novembris 1843 Anno reparatae Salutis reparatae, also am 22. November 1843 die offiziele Gründung der

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME



Plat des Städtchens.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Gemeinde. Das silberne Jubiläum wurde mit Stuhlrente am 22. November 1868 gefeiert, ohne daß man aber wie mir scheint, an das Ereigniß gedacht hat. Der erste Eintrag im erwähnten Buch geschah jedoch erst am 4. August 1850; im Buch der Trauungen am 13. November 1849 und im Taufbuch am 10. Oktober 1849. Bis zu diesen respektiven Daten wurde Alles noch in Jasper eingetragen.

Pfarrer Kundek fährt fort in seinem Brief: Ich habe auch hier, —von Celestine ist die Rede—ein kleines Kirchlein von 55 Fuß Länge und 30 Fuß Breite zu bauen angefangen, welches vom Hochw'sten Bischof auch jüngst zu Ehren des Hl. Cölestin benedicirt worden ist. Dies geschah, wie ich durch einen glücklichen Zufall vernommen habe, am 6. Oktober 1844. Der Tag findet sich nirgends sonst verzeichnet. Am 11. März 1892 erzählte mir nämlich bei Gelegenheit seines Besuches hier mein hochverehrter Gönner, der am 17. Februar 1898 beerdigte Abt Fintan, daß er den zweiten Sonntag nach seiner Ankunft in St. Meinrad, welche am 28. September 1860 geschah, in Celestine zubrachte, nicht aus eigenem Antrieb, sondern weil die Umstände es so fügten. Und die Umstände waren diese: Er war mit 2 Patres nach Jasper gekommen, am ersten Samstag im Oktober zu einer Feierlichkeit am Sonntag. Daselbst bestimmte der damalige Pater Beda O'Connor den Pater Fintan nach Celestine zu fahren als Stellvertreter des gerade abwesenden Pfarrer Meister. Dies geschah und es war dem an Umgebung gewohnten jungen Pater nicht ganz gut zu Muth mutterseelenallein Nachts in der armseligen Wohnung auf dem noch bewaldeten Hügel. Ein später Besucher hatte ihn noch darauf aufmerksam gemacht, daß am ersten Sonntag im Oktober 1844 das Kirchlein — aus Block — eingeweiht worden sei, wenn er etwa die Predigt darnach einrichten wolle! Der erste Sonntag im Oktober 1844 fiel auf den 6., der erste Sonntag anno 1860 auf den 7. Ich habe gleich nach jener Erzählung des Hochw'sten Abtes das Ereigniß der ersten Kirchweihe in dem einen Missale notirt, wovon später wieder die Rede sein wird. Wie mag es wohl vor 16 Jahren erst ausgesehen haben, dachte Pater Fintan zu einer kleinen Beruhigung.

Das Kirchlein war benedicirt und nun galt es, dasselbe zu füllen. Deßhalb fährt Pfr. Kundek in seinem Brief vom 23. Dezember 1844 fort: „Es können sich noch 160 Bürger zwei bis drei Meilen rings um die Kirche ansiedeln und das Congreßland zu $1.25 per Acker haben; sobald die Gemeinde stark genug sein wird, einen Priester zu erhalten, wird der Bischof auch einen dahin senden. In diesen drei Missionen, welche ich gegründet, befinden sich gegenwärtig etwa 400 deutsche katholische Familien, die von zwei Priestern versehen werden, der eine davon ist in Jasper (er selbst) der andere in Ferdinand (Hochw. R. Meinkmann. Zusatz

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Druckfehler.

Seite 8, Zeile 17 von unten lies: 1817 statt 1917.

„ 12, „ 7 von oben: interessanter statt interessanterer.

„ 15, „ 28 von oben: Vorzug statt Verzug.

„ 15, „ 4 von unten lies: später statt früher.

„ 21, „ 3 von oben: desiderium statt desilerium.

„ 22, „ 13 von oben: arrondirt statt amendirt.

„ 32, „ 9 von oben: 1886 statt 1871.

„ 32, „ 7 von unten: Simeon statt Simern.

„ 35, „ 15 von oben: herzustellen statt hergestellt.

„ 36, „ 20 von oben: Der statt Am.

„ 37, „ 11 von oben: lieferten statt lieferte.

„ 39, „ 9 von oben: per Tausend ; das Brechen.

„ 51, „ 16 von unten: November statt September.

„ 52, „ 6 von oben: enthält statt enthüllt.

„ 55, „ 10 von oben: zehnte statt neunte.

„ 56, „ 13 von oben: Diekemper statt Dickmeyer.

„ 62, „ 12 von unten: Patronsfest statt Palmsfest.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

des Verfassers) stationirt. Um zu uns zu gelangen, ist Troy am Ohio Fluß der Landungsplatz. Auch die dort ansäßige katholische Gemeinde bittet um ein Gotteshaus. Ferdinand ist 12 Meilen westlich und Cölestin 10 Meilen östlich von Jasper entfernt, so daß diese drei Missionen ein Dreieck bilden. Das Land ist in der Gegend so gut, daß im Allgemeinen genommen wohl wenige Katholiken ein besseres haben und die Gegend ist so gesund, daß innerhalb sieben Jahren blos 63 Personen gestorben sind. Was den Markt anbelangt, so kann man alles verkaufen. Gegen 100 Lotten Landes sind noch zu verkaufen. Euere Gnaden belieben aus dieser Darstellung zu entnehmen, wie glücklich ich mich fühle, das Reich Jesu Christi, unsere heilige Kirche immer weiter auszubreiten und mehr und mehr zu verpflanzen."

So spricht ein apostolischer Seelsorger. Und das war Pfarrer Kundeck.

Wir sind bis zum Schluß des Jahres 1844 angelangt. Was brachte das Jahr 1845 und die nächstfolgenden? Es finden sich keine Aufzeichnungen in irgend einem Buche vor und das Gedächtniß der jetzt ältesten Bewohner reicht nicht so weit. Pfarrer Kundek hielt Gottesdienst an einem Sonntag im Monat. Wenn das Wetter und die Wege gut waren, so gingen die, welche konnten, nach Jasper. Einer pflegte sogar seine sechs Meilen auf Ochsen dorthin zu reisen, gewiß ein erhabenes Schauspiel. Es war wie bemerkt, der Wunsch des Hirten in der kleinen Heerde in Cölestin, einen eigenen wohnhaften Seelsorger zu haben Im Jahre 1847 correspondirte der Pfarrer mit seinem Landsmann-Priester Hochw. Franz Xaver Kutassy in Ungarn, der wegen seiner schwächlichen Gesundheit eine Seereise unternehmen wollte und zwar nach diesen Gestaden. Pfr. Kundek hieß ihn herzlich willkommen und dachte ihm die Seelsorgerstelle in Cölestin zu. Wäre das nicht schön gewesen? Aber es hat nicht sollen sein. Die Vorsehung Gottes fügte es anders, zum Glück für die Katholiken in Evansville, wo Hochw. Kutassy verblieb, zum Verlust für Cölestin. Das segensreiche Wirken Kutassy's gehört der Geschichte Evansville's an.

Die hiesige Gemeinde mußte nunmehr wieder auf einen residirenden Pfarrer warten bis zum 10. September 1849, an welchem Tag Hochw. Matthäus Lentner, ein Tyroler, ankam. Er fand wohl genug Berge, aber keine Jodler. Die Zeit seines Hierseins erstreckte sich nur bis März 1850. Fünfzehn Taufen und zwei Hochzeiten nahmen ihn in Anspruch. „Kaum gedacht, kaum gedacht, war der Lust ein End' gemacht," nämlich der Freude oder Lust über einen wohnhaften Seelenführer. Er schob die Schuld auf die feindselige Stimmung des Ordinarius gegen ausländische Priester. Rev. Kundek versah nun Cölestin wieder bis zum Frühjahr 1851, als er die Reise nach seinem Vaterland antrat. In seiner Abwesenheit bis Sommer 1853 amtirte sein Assistent Joh.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

B. Merl. Vom 21. Juni 1853 an datiren wieder die Eintragungen von Pfr. Kundek bis 15. September. Vom Jahr 1850 an finden sich die ersten finanziellen Berichte. Es heißt nämlich: Die Auslagen waren bis am 20. August 1850 $161, die Einnahmen $148.80, also doch wenigstens $13.80 Schulden. Das Bürgerrecht war auf $3.00 festgesetzt. Einige Ausgaben von jener Zeit sind interessant, noch interessanterer als gewisse Einnahmen. Das Opfergeld während des Jahres belief sich auf $19.96. Im Februar 1852 kam ein Priester aus Fulda, Hessen, zu seinen Verwandten auf Besuch. Das kleine Ländchen Hessen stellte das stärkste Contingent quantitativ der katholischen Bevölkerung Cölestins. Er wäre bereit gewesen zu bleiben, wenn der Bischof ihn angestellt hätte.

Am 29 September 1853 beginnt, zuerst mit einer Leiche, die Thätigkeit eines neuen Sendlings. Er fing mit sichtbarem Eifer an, hielt aber nicht lange Stand. Seine deutliche Schrift belehrt uns: Die Einnahmen und Ausgaben der deutschen katholischen Gemeinde zu Cölestin, von Neuem begonnen am dritten Sonntag nach Erscheinung des Herrn: Georg Fischer, Franz Miller, Bernhard Merkel, Andreas Brang, Vorsteher.

Von diesen vier starb der erste im April 1856, der zweite war am 5. Februar dieses Jahres 90 Jahre alt und der Name Franz Möller konnte somit auf die Gratulationsadresse der dieses Jahr 90 Jahre alt werdenden Greise an den Hl. Vater gesetzt werden, ein Repräsentant dieser Diözese und Gegend. Er starb am 2. Oktober dieses Jahres. Der dritte, Bernhard Merkel, starb am 16. Dezember 1891 als 92jähriger, Andreas Brang am 13. April 1899 als beinahe 94jähriger, der älteste im County mit einer Bevölkerung von 20,357. Der mit Bernhard Merkel die Ehre der Gründung der Gemeinde von Seite der Laien und der Schenkung des Landes zur Kirche theilende Landsmann Bonifacius Fehry starb ebenfalls im hohen Alter von 82 Jahren am 29. Dezember 1881. Zur Zeit des Hrn. Neuber, so hieß jener Hochwürdige, wurde ein 44 Fuß tiefer Brunnen gegraben, der heutzutage noch „herrliches" Wasser liefert, weil 15 Fuß tief im Felsen. Franz Möller übernahm die Arbeit. Mit der Lage der Wahl des Brunnens auf der Südseite war Pfr. Kundek als er von Europa zurückkehrte und Cölestin von Neuem versah, weil Rev. Neuber blos 8 Monate aushielt, nicht zufrieden. Er hätte die Nordseite vorgezogen. Obgleich Pfarrer Kundek nach seiner Wiederkehr zum Generalvikar ernannt wurde, wie die Geschichte der Diözese wissen will, unterzeichnete er sich dennoch nie als solcher, sondern immer noch wie vorher als einfacher Missionär. Wie viele schnelle „Trips" Generalvikar Kundek von Ende Mai bis Ende Juli von Jasper nach Cölestin auf seinem getreuen Trenk gemacht hat, läßt sich nicht ermitteln. Er soll ein tüchtiger Reiter gewesen

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

sein, welche Eigenschaft die Kroaten nebst der beinahe angeborenen Kenntniß der lateinischen Sprache überhaupt besitzen. Man denke nur an die Rothmäntel und Panduren in der Armee unter der Kaiserin Maria Theresia. Am 8. September desselben Jahres wurde der Generalvikar wiederum abgelöst in der Seelsorge von Cölestin, weil die anwachsende Zahl in Jasper die Arbeit zu beschwerlich machte. Aber wie wurde er abgelöst? Hier beginnt nun ein interessantes Kapitel über ein noch ungelüftetes Geheimniß möchte man sagen.

Ich erzähle nur, was ich von den besten Quellen, z. B. Abt Fintan sel. und Anderen gehört habe. Es habe sich im Frühling des Jahres 1853 ein gewisser Geistlicher Namens Joseph Wirz in der Schweiz um Aufnahme in die Diözese Vincennes gemeldet, sei auch wirklich angenommen und für die Gemeinde Cölestin bestimmt worden. Dieser Wirz habe sich Anfangs September 1854 in Vincennes vorgestellt und ist ihm die Reise nach Cölestin erklärt worden. Am 8. September erscheint der erste Eintrag von ihm im Leichenbuch. Es mag schon jetzt erwähnt werden, daß die Unterzeichnungen entweder gar nicht von seinem Namen begleitet sind z. B. die ersten drei im Taufbuch und im Verzeichniß der Verstorbenen gar erst im dreizehnten Monat seines Aufenthaltes oder jedesmal fast einen anderen Wortlaut haben; der Taufende war: Wirz, oder ist getauft worden von mir. Einmal erscheint Wirz p. t. par loci mit Gedankenstrich. Die Schrift wurde immer verdrehter bis zum Ende der zweiundzwanzig Monate, welche er hier durchlebte. Auf einmal verschwand oder verduftete er ohne Adresse zu hinterlassen. Ein Dokument existirt hier, welches er, wie man denkt, in der Eile des Einpackens übersehen hat. Vor wir liegt nämlich ein gedrucktes, ausgefülltes Formular, das ich am 22. Februar 1895 bei Gelegenheit eines Krankenbesuches in der Nähe der Kirche erhalten habe, bestehend in dem Reisevertrag eines schweizerischen Büreaus zur Beförderung schweizerischer Auswanderer durch amerikanische Dreimasterschiffe erster Klasse nach New Orleans und durch die regelmäßigen Postschiffe von Havre nach New York von Joseph Rufli, Spediteur in Sißlen, Kanton Aargau für die Auswanderer Michael Spichtig und einen anderen, dessen Namen wieder ausgestrichen worden ist. Der Contrakt wurde unterzeichnet am 27. Oktober 1853. Ein in St. Meinrad in den ersten Monaten des Jahres 1856 eigetroffener oder zurückgekehrter Pater brachte nun die Nachricht, daß jener nach Cölestin designirte Pfarrer Wirz plötzlich verschwunden ist und man nie etwas mehr von ihm gehört habe, daß er hier angekommen sei. Man sollte doch annehmen, daß ein Gebildeter mit Verwandten oder Freunden doch in der ersten Zeit von sich hören lassen würde. Der Benediktiner erfuhr aber, daß ein Wirz wirklich in Cölestin amtire.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Bevor er mit seinem Nachforschen weit gelangte, bekam der Pseudonym — falsche — Wirz eine „Ahnung" und verließ den unsichern Schauplatz. Jetzt wurde es den hiesigen Leuten klar wie die Sonne, daß doch nicht alles richtig gewesen sei mit seinen amtlichen Handlungen in der Kirche; es wäre ihnen manchmal etwas „aufgefallen". In der Nähe des verschollenen Pfarrers Wirz in der Schweiz soll ein Lehrer, Namens Michael Spichtig gewesen sein, vielleicht ein verstickter Student, der wahrscheinlich Aufschluß über den Zusammenhang hätte geben können. Das war wohl der Pfarrerspielende. Daß er nicht bombenfest im Latein gewesen, wie die Bücher beweisen, hätte keine Bedeutung, denn solches kommt auch heute noch vor.

Der Hochw. Pfarrer und Generalvikar Kundek erscheint nun wieder als Helfer in der Noth, wenn auch nur noch leider auf kurze Zeit, von November 1856 bis 5. Februar 1857.

Die Aussegnung eines Grabes am letzteren Datum war die letzte der vielen Amtshandlungen des sel. Gründers der Gemeinde. Obwohl erst 46 Jahre und 5 Monate alt und von starker Constitution, wie man sagt, näherte er sich selbst schon seinem Ende und Grab. Wo und wie die Herren Lentner, Neuber, falsche Wirz, (wenn die Sache richtig ist) ihre Augen geschlossen, ist nicht bekannt, dagegen aber um so besser das Absterben des apostolischen Missionärs. Es begann im Februar sein neunmonatliches Leiden, von dem er am 4. Dezember 1857 erlöst wurde, gerade zur Zeit, wo das neue Pfarrhaus, von ihm begonnen und worauf er sich so sehr freute, vollendet war. An diesem Tage war Verfasser dieser Chronik 50 Tage alt. Am Sonntag, 6. Dezember, wurde er von den Benediktinerpatres Ulrich Christen von Ferdinand, Beda O'Connor von Fulda, Chrysostomus Hoffa und Isidor Hobi von St. Meinrad beerdigt. War er doch, wie Hochw. H. Alerding in seiner Geschichte sagt, St. Meinrad's bester Freund von Anfang an.

Der bereits auch verstorbene zweite Nachfolger des sel. Kundek in Jasper charakterisirt ihn mit diesen Worten in einem Briefe an einen Historiker der Diözese: Pfarrer Kundek war liebenswürdig und herablassend gegen Jedermann, welche Eigenschaften verbunden mit dem unermüdlichen Eifer für das Gute und Wohl seiner geistigen Kinder ihn aufrichtig und wirklich beliebt machten bei allen Klassen der Bevölkerung. Man kann nur mit der höchsten Achtung und Liebe an ihn denken." Pater Ulrich Christen, wie vorhin bemerkt, damals Pfarrer in St. Meinrad, zollte jedenfalls in der Leichenrede dem verblichenen Pfarrer Kundek das verdiente Lob für seine merkwürdigen Leistungen.

Er war in der That ein Werkzeug Gottes, um sein Reich zu fördern und praktisch zu lehren, daß der Wille Gottes auf dieser Erde geschehen soll, wie er im Himmel geschieht.

„Ehre wem Ehre gebührt." Als Zeichen der Dankbarkeit und

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Ehrgefühlswürde wurde dem in Gott ruhenden Pfarrer und Generalvikar bald ein Denkmal aus einheimischem Sandstein errichtet, welches nebst einer kurzen Biographie und der Angabe seiner Gründung von Jasper, Ferdinand und Cölestin folgende drei Verse aus der hl. Schrift enthält:

„Dem Befehle deines Mundes soll alles Volk gehorchen. Gen. 41 K. 40 V. „O Herr ich bin dein Knecht und der Sohn deiner Magd." Pf. 115, 16 V.

„Halt an das Vorbild der heilsamen Worte, die du von mir gehört hast, im Glauben und in der Liebe in Christo Jesu". 2 Tim. 1 K. 13 V.

Das erste Citat gibt nun gerade gleich Anlaß zu einer geschichtlichen Erwägung.

Eine Quelle vieler Schwierigkeiten und Unfriedens und Zerwürfnisse zwischen Pfarrer und Gemeinde und in den Gemeinden wiederum unter den Mitgliedern selbst bildet die Wahl des Bauplatzes für Kirchen und was in Folge noch dazu kommt.

Das war leider auch bei Hochw. Hrn. Joseph Kundek der Fall, zwar nicht in Jasper, Ferdinand oder Cölestin, aber in einem Anhängsel von Ferdinand. Dort wo jetzt das Kircheneigenthum von Maria Hill ist, hatten sich um das Jahr 1850 einige deutsche Katholiken niedergelassen und bauten bald ein Kirchlein gegen die Wahl des Platzes von Pfarrer Kundek. Zur Strafe hatten sie dann Jahre lang keinen Gottesdienst darin und mußten erst warten bis nach dem Tod des Herrn Kundek, der, wie mir däucht, bei dieser Gelegenheit seine Autorität als Generalvikar zeigte. Wenn ich recht informirt worden bin, so haben spätere Ereignisse seinen Verzug mehr gebilligt. Der Anführer der Gegenpartei, in Ferdinand begraben, erlebte den ersten Gottesdienst nicht mehr, da er im Juli, 5 Monate vorher, abberufen worden war. Ein Fehler, den ungebildete und unwissende Leute in solchen Vorkommnissen oft begehen, ist der, daß sie sich gerne an Unberufene, um heimliche, hinterlistige Hülfe wenden, was bisweilen auf unüberlegte Weise gelingt. Dies kann nun in dem Verhältniß zwischen Maria Hill, Ferdinand und Pfarrer Kundek nicht ganz behauptet werden. Die Patres des jungen Klosters wollten sich doch nicht undankbar zeigen gegen ihren Gönner, der ihnen so behülflich war. Die vier Patres, die den ersten Pfarrer von Jasper am 6. Dezember 1857 beerdigten, setzten seine Arbeit in dieser Gegend fort, wie sie schon noch zu Lebzeiten gethan hatten. Am Mittwoch, den 29. April 1857, war P. Isidor Hobi nach St. Meinrad gekommen. Am zweiten Sonntag nachher, am 10. Mai, hielt er schon Gottesdienst in Cölestin, brachte also, gerade wie P. Fintan 3½ Jahre früher, den zweiten Sonntag hier zu. Ebenso theilten sich die anderen Confratres in die Seelsorge, wie die Pfarrbücher an den Tag legen.

Hätte der verstorbene P. Isidor wohl geahnt, daß ein künf-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

tiger Neffe von ihm im Jahr 1898 die Nichte eines Knäbleins, das er am 10. Mai 1857 taufte, sich als Lebensgefährtin nach St. Meinrad auserwählen und holen würde? Die Mutter und die Taufpathin jenes Kindes hätten es ebenso wenig gedacht, daß ihre beiderseitige Entelin in die Verwandtschaft des Taufenden käme.

Ich will nur kurz erwähnen, daß ein Weltpriester einige Wochen lang die Pastoration hier probirte, sich aber bald lieber auf ein anderes Feld verlegte. Es war offenbar, daß die Patres wünschten, der Gemeinde enthoben zu werden. Und das geschah im Jahr 1859. Am 4. August taufte der sel. Beda, früher schon so oft erwähnt und am 31. August treffen wir einen anderen Namen. Hören wir darüber zuerst den P. Beda selbst aus einem Briefe nach Einsiedeln im Oktober 1865:

„Nach Celestine (so wurde von dort an nach Errichtung des Postamtes der Name geschrieben) das durch seine Entfernung für uns sehr schwierig zu pastoriren war, hat der Hochw'ste Herr Bischof seit dem Spätjahr 1859 einen Weltgeistlichen als Seelsorger geschickt, der seiner Gemeinde von etwa 160 Familien ganz vortrefflich vorsteht. Es ist Herr Pfarrer Meister aus dem Kanton Solothurn, ein durch reiche Erfahrung sehr tüchtiger und zugleich sehr thätiger und einsichtsvoller Priester. Er wirkt dort sehr segensreich und ist seiner Tugenden, seines Eifers und seines vortrefflichen Charakters wegen sehr beliebt. So ist dieser von unserm Bezirk abgelöster Theil in den besten Händen".

So weit Pater Beda. Pfarrer Meister lebte hier einfach und schlicht, liebte auch die Handarbeit, besonders mit der Axt und trug dabei die dazu passendsten Kleider, die Hosen in den Stiefeln wie ein Farmer, man nahm es ihm nicht übel, denn nichtssagende Complimente wurden hier nicht gelehrt und gelernt. Friedlich flossen so beinahe vier Jahre dahin zwischen Hirt und Heerde, bis die Frage eines neuen Kirchenbaues auftauchte. Da gab es eine ernstliche Meinungsverschiedenheit, eine so ernste, daß Pfarrer Meister die Gemeinde verließ. Nicht ganz plötzlich, sondern erst nachdem der Weizen für das Jahr 1865 gesät war. Er war zu Gunsten eines neuen Bauplatzes im Städtchen, um dem luftigen Hügel, wie mir scheint, entrückt zu werden; die Bürger waren zu Gunsten des alten Platzes. Der Pfarrer blieb nicht Meister, obwohl sein Name so lautete.

Während nun die Leute in Celestine den Bau einer neuen Kirche vorbereiteten, that er dasselbe in dem 5½ Meilen entfernten St. Anthony, damals allgemein unter dem Namen Clapboardtown bekannt, das natürlich noch zur Gemeinde Celestine gehörte. Als sie drüben Ende Oktober fertig waren, packte er seine Sachen zusammen und sagte Celestine Adieu. In St. Anthony fand er leider im Alter von 75 Jahren einen unglücklichen Tod, indem er am Morgen des 25. Februar 1868, am Tage vor

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Aschermittwoch von einem fallenden Baum getroffen und nur noch lang genug, einige Stunden, jedoch ohne Bewußtsein, lebte bis ihm der so schnell als möglich bei schlechten Wegen herbeigeholte, damalige Pfarrer Brüning in Celestine die letzte Oelung ertheilt hatte. Die Seminaristen in St. Meinrad nahmen am Begräbniß Theil. Die letzte Taufe des Pfarrers Meister sel. in Celestine am 24. Oktober 1864 ist für einen Lateinkundigen interessant.

Es folgt nun die Geschichte über den Bau der zweiten Kirche hier.

Am 16. August 1863 wurde die erste Versammlung gehalten und ein Committee von sechs ernannt, auf je 25 Familien ein Repräsentant. Am 5. Januar 1864 fand eine zweite Versammlung statt wieder ohne Betheiligung des Pfarrers. Der Contrakt für die Backsteinarbeit wurde für 4500 Dollars an einen Franz Weikel von Louisville, ausgegeben. Ein gewisser Hochgesang von Jasper hatte zuerst im Sinn, diese Arbeit für 4000 Dollars zu übernehmen. Die Kirche sollte 80 Fuß lang, 55 Fuß breit und 26 Fuß hoch werden. Die Mauern der Kirche 5 Backsteine dick, die der Sakristei 13 Zoll.

Der 23. Januar brachte den Contrakt für die Schreinerarbeit mit Johann Buchart zu 1788 Dollars. Man copirte einiges vom Plan und von den Spezifikationen von der Kirche in Jasper. Am 19. Juni 1864 wurde sodann der Grundstein gelegt, wobei Pater Fidelis, damals Pfarrer in Jasper predigte. Pater Isidor vollzog die Ceremonie. Die Einnahmen bei der Feierlichkeit betrugen 89.56. Die Musikanten, woher ist nicht angegeben, erhielten $12. Am zweiten Tage nachher wurde für die noch übrige Butter 55 Cents bezahlt. Der Bau wurde also im Sommer durchgeführt, aber es entstanden schon Schwierigkeiten zwischen den Bürgern und dem Contraktor wegen schlechter Arbeit. Das Committee hatte nicht einmal bemerkt, wie schlecht das Fundament gelegt war. Das zeigte sich in kurzer Zeit, indem die eine Seite sich senkte und die Mauern Risse bekamen. Auf der Südseite wurden auf unebenen Felsen die Mauern gestellt, auf der Nordseite nicht tief genug. Trotzdem ging man voran. Aber nach Aufhören der Backstein- und Schreinerarbeit gab es zwei Prozesse. Franz Weikel mußte sich einen Abzug von $500 gefallen lassen; Johann Buchart gewann seinen Prozeß in zweiter Instanz. Im ersten Urtheil hatte er verloren und sollte ebenfalls einen Schaden von $500 tragen. Er machte geltend, daß die Leute die Kirche an Sonn- und Feiertagen benützten zum Rosenkranzgebet und somit die Arbeit stillschweigend angenommen hätten. Der jetzige Pfarrer der St. Marienkirche in Evansville war bei den Verhandlungen in Jasper anwesend. Dies waren gewiß keine erfreulichen Zustände. Die Gemeinde verwaist d. h. ohne Seelsorger, eine neue Kirche mit leeren Wänden und blos das Dach, innerhalb noch ein

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

schlechter Backsteinboden und eine unbequeme Gallerie. Erst am 16. März 1865 erschien Pater Wolfgang von Jasper als Nothhelfer. An diesem Tag hielt er Gottesdienst und taufte drei Kinder, sowie auch am 25. März und versah dann die Stelle bis zum Juni. Während am 20. Juni zwei Männer über Washington, Davieß Co, nach Vincennes zum Bischof reisten, um für einen wieder wohnhaften Priester zu bitten, langte am 23. Juni schon ein neuernannter hier an, der auch sein Leben hier beschließen sollte. Der Hochw. Herr Bernhard Brüning. Von ihm sagt die Lebensbeschreibung Folgendes:

„Bernhard Brüning wurde am 3. August 1811 zu Aschendorf, damaligen Königreiche Hannover geboren. Seine Eltern waren die daselbst wohlbekannten Handelsleute Johann Hermann und Christine Brüning. Sein Vater suchte seinem Bernhard alle Erziehung zu geben, die ihm seine reichlichen Mittel zuließen und so finden wir ihn schon vor seinem sechsten Lebensjahre unter der Obhut eines Privatlehrers. Hierauf ging er in die Elementarschule und konnte noch ganz jung sein Examen für Quinta machen und absolvirte nach regelmäßigem Fortschreiten das Gymnasium zu Meppen. Nach kurzer Ruhe von seinem Abiturienten-Examen sahen wir ihn an der theologischen Fakultät zu Münster, welche er nach einiger Zeit mit der in Bonn vertauschte, woselbst er seine theologischen Studien vollendete. Zum Priester geweiht ging er alsbald als Kaplan nach Lengerich. Von hier als Dompfarrer nach Osnabrück und später auf besonderen Wunsch des ihm nahestehenden Freundes, des Hochw. Herrn Bischofs zu Osnabrück nach Hamburg, wo er acht Jahre lang im steten Verkehr mit hochstehenden Personen aller Nationen war. Schon lange war es sein Wunsch gewesen, nach Amerika zu gehen, aber die lieben Eltern ließen ihn nicht gehen. Da auf einmal wurden jene durch den Tod ihm entrissen und er war jetzt bereit seinen Wunsch zu verwirklichen. Er nahm Urlaub und reiste nach Cincinnati. Daselbst angekommen, erwarb er sich sehr bald die Gunst des Hochw'sten Herrn Erzbischofs daselbst und Aller, die ihn kennen lernten. Nach einiger Zeit der Ruhe, welche er mit besonderer Liebe unter den Waisenkindern im Waisenhause an der Reading Road in der Nähe von Cincinnati zubrachte, übernahm er die Seelsorge der Gemeinde zu Delhi, Ohio, woselbst er den Beifall der Gemeinde fand, welche bei Gelegenheit der Feier seines 25 jährigen Priester-Jubiläums durch Ueberreichung einer Gedenktafel und Stock mit goldenem Knopf bestätigt wurde. Von dort kam er im Juni 1865 nach Celestine.

Die hiesige Pfarrei hatte einen erfahrenen und umsichtigen Hirten nöthig. Das war Pfarrer Brüning. Es gab viel zu thun, die noch leere Kirche mit allem Nothwendigen zu versehen, die auf 3515 Dollars aufgelaufenen Schulden zu 6 Prozent zu über-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

nehmen. Aber es gelang mit Geduld und Ausdauer und gutem Willen. Die Finanzen gestalteten sich infolge der damaligen guten Zeiten nach dem Kriege günstig, wenn auch damals noch $7.25 Steuern auf das Kirchenland und Lotten bezahlt werden mußten.

Am 17. August 1855 wurde ein deed über fünf Lotten im Städtchen, No. 120, 121, 140, 141, 142 an den Hochw. Herrn Bischof de St. Valais ausgefertigt, aber erst am 4. Dezember 1888, also über 33 Jahre nachher in das Grundbuch des Countys eingetragen. Die besten Lotten wurden mit 20 Dollars bezahlt, die minder günstig gelegenen mit 15 Dollars Der Meßwein kostete zur Zeit von Pfarer Brüning's Antritt 75 Cents die Flasche. Das Opfergeld an Sonn- und Feiertagen betrug jährlich im Durchschnitt $100. Die Stuhlrente $555. Zuerst ließ Pfarrer Brüning die Kirche plästern, mit einer Ausgabe von $331. Die Zahl der Bürger belief sich am 10. Dezember 1865 auf 151. Der jährliche Rechnungsabschluß und Stuhlrente geschah in den ersten Jahren am 25. März. Vom 12. Mai 1867 führte der Pfarrer die Rechnungsbücher selbst zu meiner großen Befriedigung, denn er besaß eine schöne deutliche Handschrift. Das Cathedraticum betrug in jener Zeit die Summe von 25 Dollars, Seit dem Jahr 1878 bis 1891: 48 und von 1892 an 60 Dollars.

Am 24. Juni 1867 war Firmung und Kirchweihe ohne besondere Feierlichkeit. Vom 12. Mai 1867 bis 1. Januar 1868 betrugen die Einnahmen $1702, die Ausgaben $1674.46, somit doch wenigstens ein Ueberschuß von $28.46. Im folgenden Jahr stand die Rechnung niedriger. Gerade von diesem Jahre entdeckte ich noch in den letzten Tagen vor Bearbeitung dieses Werkchens, die Copie des Berichtes an den Bischof, die sich noch in den Händen einer Vertrauensperson jener Zeit befand. Der Bericht mußte in jener Zeit vor dem 1. Januar eingesandt werden. Die Fragen waren folgende:

1. Was für Kirchen, d. h. jedenfalls wie viele Kirchen sind in ihrem Distrikt? Patron?
2. Wie viele Stationen?
3. Wie viele Familien gehören zu jeder Kirche und Mission?
4. Wie viele katholische Schulen in ihrem Distrikt und wie hoch ist die durchschnittliche Zahl der Schulkinder, Knaben und Mädchen.
5. Wie viele haben die erste Kommunion empfangen?
6. An welchen Sonn- und Feiertagen wird Gottesdienst gehalten?
7. Wie viele Taufen, Hochzeiten, Begräbnisse?
8. Welches System im Aufbringen des Gehaltes?
9. Wie viel haben Sie erhalten?

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

10. Wie viele erfüllen nicht die Pflicht der Osterbeichte und was für Aergerniſſe gibt es?

11. Einnahmen der Kirche aus allen Quellen außer für Wein, Kerzen und Hausgeräth?

12. Ausgaben für alle Zwecke?

13. Gegenwärtiger Stand der Schulden?

14. Gegenwärtiger Credit oder Guthaben?

15. Bilanz?

16. Geben Sie irgend eine andere Mittheilung in Bezug auf Intereſſen der Religion in Ihrem Diſtrikt.

Der Hochw. Pfr. Brüning beantwortete die vorſtehenden Fragen wie folgt:

1. Eine Kirche, Patron iſt der hl. Celeſtine, Papſt und Bekenner.

2. Keine Stationen.

3. Im Jahr 1867; 142 Familien.

4. Es gibt 7 Diſtrikt-Schulen mit katholiſchen Lehrern; aber es gibt noch keine ſpezifiſche kath. Schule. Anſtrengungen werden von mir gemacht, drei dieſer Schulen in eine zu verſchmelzen nahe bei der Kirche. Die durchſchnittliche Zahl der Schulkinder vom 6. bis 13 Jahr iſt 156; 92 Knaben und 64 Mädchen. Katechismus-Unterricht wird dreimal von mir ertheilt, Sonntag, Dienſtag und Donnerſtag während des ganzen Jahres.

5. 31 Kinder empfingen die erſte hl. Kommunion am 19. Mai—Patronsfeſt. (Anmerk. Pfarrer Brüning hielt ſie immer an dieſem Tag.) 18 Knaben und 13 Mädchen.

6. Gottesdienſt wird jeden Sonn- und Feiertag gehalten.

7. 37 Taufen dieſes Jahr, 48 das Jahr vorher. 10 Trauungen dieſes Jahr, ſonſt durchſchnittlich in 10 Jahren ſechs. 12 Begräbniſſe, zwei Erwachſene und 10 Kinder.

8. Stuhlrente.

9. 400 Dollars Gehalt. (Pfr. Brüning hielt kein Pferd.)

10. Drei vernachläſſigen die Oſterpflicht, einer davon ein Trunkenbold und zwei gehören zu verbotenen Geſellſchaften, denen ſie ſich in Städten angeſchloſſen haben.

Ein Aergerniß iſt im Bericht angeführt; daſſelbe führte zu einer Civilklage vor Gericht.

12. 290 D. Zinſen auf Noten, 25 D. für Kerzen, 16 D. für Meßwein, 48 D. für Hausgeräth. Kirchengewänder werden extra vom St. Anna Frauenverein angeſchafft.

13. 3600 D. Schulden für 1868.

14. Noch gut an Unterſchrift für Kirche und Stuhlrente 600 D.

15. 34 Dollars in der Kaſſe.

16. Das Wichtigſte im Intereſſe der Religion wäre das, für die Schule nahe bei der Kirche einen Lehrer zu haben, für das

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

ganze Jahr, der zugleich die Dienste eines Küsters und Organisten versehen könnte, aber dies ist noch für eine Zeit lang pium desilerium, ein frommer Wunsch.

Im Herbst 1869 wurde die jährliche Stuhlrente und Trustee-Wahl auf die Tage vom 19. bis 25. November verlegt. Am 23. Mai 1869, am Dreifaltigkeitssonntag wurde vom Pfarrer Brüning selbst eine 276 Pfund schwere Glocke eingeweiht, die $105 kostete. Sie erhielt den Namen Josephus aus Dankbarkeit gegen Joseph Striegel, welcher die Glocke zur Hälfte geschenkt hatte.

Am 25. September 1870 folgte die Weihe eines Kruzifixes für den Gottesacker, von Gebr. Schröder in Cincinnati bezogen.

In der nächstfolgenden Zeit ging alles den regemäßigen Gang, Einkünfte und Ausgaben wurden in Gleichgewicht gehalten oder der etwaige kleine Ueberschuß zur Abtragung der Schulden verwendet. Im Herbst 1872 nahmen die vier Trustees August Betz, Michael Kempf, Joseph Fischer und Leonhard Wehr eine Collekte in ihren respektiven Distrikten für eine neue Orgel auf, welche zum Preise von $800 mit Joseph Prante in St. Meinrad verakkordirt worden war. Die Unterschriften beliefen sich zwar auf $898, wurden aber auch nicht alle bezahlt. Die Liste ist noch gut erhalten. Die Nichtliebhaber des Opfers sind ausdrücklich bemerkt. Die noch Lebenden sind heute noch so und die Kinder der Verstorbenen noch unfähiger oder knapper. Am 16. Januar 1872 wurde die Orgel von St. Meinrad geholt. Die Auslagen dafür stiegen auf $16, dann aufgestellt und am 2. Februar von zwei Sachverständigen von Jasper inspizirt, geprüft und im Ganzen gut befunden. Sechs hundert Dollars wurden gleich bezahlt und die anderen zweihundert versprochen auf den Tag, an welchem das noch Fehlende am Anstreichen, Vergolden und Bezeichnung der Register ergänzt wäre. Extra-Ausgaben gab es $9.35.

Am 1. April 1872 wurden $3 43 Steuern für 4 Lotten auf den Namen des Joseph Kundek Esq geschrieben, bezahlt und noch mehrere Jahre nachher verschiedene höhere Summen.

Im Spätjahr 1873 gab es neuen „Stoff" zu allerlei Gerede und Unterhaltung, vielleicht auch hie und da zur kleinen Aufregung. Im November 1865 war drei Meilen von Celestine in südöstlicher Richtung ein neues Städtchen—Schnellville — ausgelegt, nach seinem Gründer Henry Schnell so genannt. Der Volksmund gab ihm den Namen Schnellviel. Die Katholiken, die sich in der Nähe ansiedelten, gingen theils nach Celestine, theils nach St. Anthony zur Kirche. Je größer die Zahl wurde, desto stärker fühlten sie sich zu einer eigenen Kirche.

Als im Anfang November 1873 Bischof St. Palais in Dubois County firmte und von St. Meinrad gekommen, in Ferdinand anfing, begab sich eine Deputation von Schnellviller Nota-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

beln dorthin mit Bittschrift für die Erlaubniß des Baues einer Kapelle oder Kirche. Darüber ist mir folgende schriftliche Erklärung des Herrn Pfr. Brüning zugleich mit obigem Jahresbericht glücklicherweise zu Händen gekommen. Die Erklärung lautet:

Euer Hochwürden.

Der Vormann der Deputation der Ihnen die Petition in Ferdinand vorgelegt hat. theilt mir mit, Euer Hochw. wünschen zu wissen, ob ich mit diesem Bau einverstanden sei. Persönlich habe ich gar nichts gegen diesen Bau, wenngleich mir einige Gebühren ausfallen würden, die beachte ich nicht. Indeß möge es mir gestattet sein, einige Bemerkungen über diese Angelegenheit zu machen.

Die Gemeinde Celestine ist jetzt vortrefflich amendirt, und mit ihren 140 Familien vollständig fähig, alle Kosten für Kultus, Unterhalt des Priesters, Zinsen u.s.w. zu bestreiten. Durch den Bau einer Filialkirche in Schnellville würde der Gemeinde Celestine, abgesehen von Stuhlrente, ein reiner Ausfall von 60 bis 80 Dollars erwachsen, weil jede Familie jährlich $4 zu zahlen hat, was, da wahrscheinlich 15 bis 20 Familien sich nach Schnellville wenden würden, einen Ausfall von 60 bis 80 Dollars veranlassen würde. Jedoch das wäre zu verschmerzen. Aber ich bin sicher, in kurzer Zeit würde auch das sogenannte plattdeutsche Settlement (Euer Hochw. bekannt) weit mehr bewohnt und wohlhabender als Schnellville, ebenso entfernt von der hiesigen Kirche, mit ebenso schlechten Wegen eine ähnliche Petition einreichen. Stimmen sind bereits laut geworden. Wenn Schnellville seinen Zweck erreichte, so sähe ich kein Grund das Gesuch dieses Settlements unberücksichtigt zu lassen. Wir würden dann aus der einen Gemeinde Celestine drei Gemeinden haben, von denen gerade die Muttergemeinde am wenigsten fähig wäre, einen ständigen Priester zu halten, wenn sie nämlich die Schulden, die jetzt noch auf der Kirche haften und 3000 Dollars betragen, allein auf die Schulter zu nehmen hätte. Will man einwenden, die Filialgemeinden hätten ja dann auch die Schulden zu tragen, die sie für den Neubau der Kirche contrahiren, so werden eben alle drei ein kümmerliches Dasein fristen. Ich möchte um Vieles nicht, daß dieses Schreiben angesehen werde, als sei ich persönlich gegen den Bau in Schnellville; nein, ich überlasse diese Angelegenheit mit vollem Vertrauen der bewährten Erfahrung Euer Hochwürden, und wie Ihre Entscheidung ausfallen möge, sie wird nichts ändern an der Hochachtung und Liebe, womit ich zeichne,

B. Brüning, Pfarrer.

Von Ferdinand begab sich der Oberhirt über St. Anthony nach Celestine zur Firmung und Visitation am 10. November. Es war verabredet, daß der Bischof den Platz Schnellville selbst in

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Pfarrer Brüning.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Augenschein nehmen solle. Er stimmte bei und so geleiteten ihn dann die Herren von Schnellville auf dem weitesten und schlechtesten von den drei Wegen von Celestine nach ihrer Stadt. Die Wahl eines Bauplatzes erfolgte natürlich. Das Weitere gehört zur Geschichte dort.

An außerordentlichen Einnahmen erscheint in den Jahren 1874 der Posten: Reinertrag vom Picnic, $372.90 und 1875, Picnic, $313 25.

Zunächst bekamen dann die Trustees Theodor Thevis, Andreas Hasenauer, Ludwig Seng und Egid Schnaus im Jahre 1876 den Auftrag für einen neuen Hochaltar zu collektiren. Theodor Thevis erhielt für diesen schönen Zweck $171.00, Andreas Hasenmauer $108.00; Ludwig Seng $98.00 und Egid Schnaus $96.50.

Am 7. November 1876 wurde der Hochaltar von Herrn Peter Gerber aus Ferdinand, dem Erbauer, aufgestellt. Derselbe kostete $575, $375 wurden gleich ausbezahlt und für die andern $200 eine Note ausgestellt. Extra Ausgaben beim Aufstellen betrugen $19.50.

Am 19. Dezember 1875 und 19. November 1876 erscheint zweimal unter den Ausgaben dieser Posten: Falsche Note ausgewechselt $5.00 jedesmal. Es schien damals falsches Geld zu circuliren, was ich allerdings nicht erkannt hätte, da ich erst am 20. September 1876 frisch und grün nach St. Meinrad gekommen war. Im Oktober 1876 organisirte Pfr. Brüning noch den St. Cölestinus Männerverein uno den St. Aloysius Jünglingsverein zum Zweck der Verzierung der Kirchen Es fehlten noch Meßgewänder, Seitenaltäre, Kanzel und dgl. und diese sollten angeschafft werden, ohne die Kirchenkasse dafür in Anspruch zu nehmen, welch letztere für Abtragung der Schulden zu sorgen hatte.

Am 22. August 1877 war der St. Anna Frauenverein im Stande, mit $100.00 auszuhelfen. Von einem Jungfrauenverein ist kein Bericht vorhanden.

Aber die Thätigkeit des Pfarrers näherte sich dem Ende. Am 25. Mai 1877 war der Bischof zur Firmung in Celestine. Beide ahnten wohl nicht, daß sie das letztemal auf dieser sorgenvollen Welt beisammen waren. Schon 4 Monate und 12 Tage nach dem Tod des Bischofs (27. Juni) hörte die irdische Laufbahn und die mehr als 12jährige Hirtensorge des Pfarrers auf. Ein Artikel im „Wahrheitsfreund", 11. November 1877, berichtet folgendes:

„In unserer letzten Correspondenz wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß unser Hochw. Hr. Pfarrer Brüning wahrschein-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

lich durch den Tod uns entrissen werde. Leider ist diese Befürchtung am 9. d. M. zur Wahrheit geworden; denn, obgleich schon Tags zuvor durch Weiterschreiten einer Gehirnentzündung sein Tod jede Stunde erwartet werden konnte, so erfolgte dieser Moment erst 20 Minuten vor 12 Uhr Mittags."

Ein langer und peinlich anzusehender Todeskampf war es, dem er jedoch muthig trotzte und somit seine Geduld und Ergebung in den Willen seines Schöpfers kund gab, worin er durch die Gebete der ihn Umgebenden noch gestärkt wurde. Er vollendete seinen Lauf im 67. Lebensjahre und im 41. Jahre seines priesterlichen Berufes, eine Perle der Beredsamkeit und theologischen Gelehrsamkeit, aber voll von Bescheidenheit, denn nicht Glanz suchte er und Ruhm, der ihm sogar von Königen des alten Vaterlandes erwiesen wurde — nein Zufriedenheit — und so glauben wir Alle: Er hat sie bei seinem Gotte. Der 9. November 1877 fiel auf einen Donnerstag, am Samstag, den 11. fand die Beerdigung statt. Dazu kamen von der Geistlichkeit zuerst die drei nächsten Nachbarn, der Hochw. Pater Benedikt von St. Anthony, P. Fidelis, von Jasper, P. Eberhard von Ferdinand und schließlich noch P. Isidor vom Kloster. Samstag, der 11. November 1877, war ein kalter, trüber Tag und stimmte so recht zum Trauern.

Und die Pfarrkinder hatten Ursache zur Trauer; wurde doch ein Hirte zu Grabe getragen, der manchen Kummer im Frieden ertrug und manche bange Sorgen für die Zukunft mit in das Grab nahm. Beim Krucifiz, das er am 25. September 1870 eingeweiht hatte, wollte er ruhen, und die Auferstehung erwarten. Die Gemeinde bestritt pietätsvoll die Kosten des Sarges und des Begräbnisses: ließ Aemter und Messen für ihn halten und bald ein Monument, allerdings nicht dauerhaftes errichten. Pater Benedikt besorgte unterdessen, unterstützt vom Kloster die Seelsorge von St. Anthony aus, wie aus den Büchern ersichtlich ist. Am 1. Januar 1878 bezahlte die Kasse dem Kloster $25 00 für geistlichen Dienst.

Sogleich nach dem Begräbniß soll eine Versammlung der Bürger stattgefunden haben und eine Delegation von zwei ernannt worden sein, um dem Hochw. Administrator der Diözese die Wünsche für den zukünftigen Pfarrer anzuvertrauen. Der Hochw. Hr. Johann B. Stolz wurde zwar designirt, konnte aber wegen Kränklichkeit die Stelle nicht übernehmen, starb auch bald. Die Unkosten der Reise nach Indianapolis waren $28.70. An Stelle des Hochw. Stolz wurde Rev. Alexander Köster, am 6. September 1874 geweiht, gesandt, welcher gerade zur Verfügung stand. Derselbe übernahm die Gemeinde am 15. Januar 1878.

Nach seiner Angabe fand er vor in finanzieller Hinsicht $3175 Noten- und circa $100—150 sonstige Schulden. Im Jahre 1878 schaffte er an: Möbeln für das Pfarrhaus ungefähr $100.00

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Carpets $80.00. In der Kirche die Kanzel $100.00, den neuen goldfarbenen Ornat $125.00, Kelch $15.00; im Jahr 1879 zwei neue Seitenaltäre für $250 00, Muttergottesstatue $60.00, Kommunionbank, Kirchenmöbel $50.00, Vergolden der Kelche und Ciborien $25.00, Beichtstuhl $20.00, Leuchter $20.00; baute das Schul- und Schwesternhaus im Auftrage des Bischofs zu $950.00, schwarzer Rauchmantel $37.00, Predigtstola $20 00, ein rothes Meßgewand $58.00, zwei Altarsteine $10.00, Weihwasserkessel $6.00, Orgelreparatur $25.00, Monument für Rev. Brüning $58.60, Krippe $30.00, Kronleuchter $25.00. Im Frühjahr 1880 wurde eine Kapelle im Busch des 20 Acker Kirchenlandes gebaut 15'4 bei 20'3 Fuß und kostete mit Glocke, Statue der schmerzhaften Mutter Gottes, Altar $184 00; aus aufrecht stehenden Brettern außerhalb, übertüncht innen. Sie sollte den Cölestinern als eine Art Wallfahrtskapelle dienen, anstatt den 12 und 19 Meilen langen Weg nach Ferdinand und St. Meinrad zu machen. Im Sommer 1881 wurde sodann ein neues Pfarrhaus gebaut, wenigstens das Nothwendigste davon, für welches die Rechnungen nicht mehr vorhanden sind, auch nicht für die zwei Glocken, welche ebenfalls im Juni 1881 gekauft wurden. Alle diese Ausgaben, sowie die Erhöhung des Pfarrgehaltes auf $600 waren nicht im Verhältniß zu den Einnahmen, welche in Folge von Streit und Unfriede immer geringer ausfielen. So z. B. betrugen die Sonntagscolletten in manchen Monaten durchschnittlich 70 Cents in einer Gemeinde von 160—170 Familien, im ganzen Monat November 1880 $1.75 in welchem Monat ein anderer kurz vorher geweihter Priester Stellvertreter war. Extra Ausgaben für die Ausstaffirung des neuen Pfarrhauses z. B. für Carpets, Tapeten, Vorhänge, Geschirr, Oefen, sowie laufende Ausgaben für Kirche z. B. Meßwein, Kerzen, Oel, Weihrauch, Versicherung sind noch zu den obigen zu erwähnen, denn sie waren keineswegs unbedeutend. Im Dezember 1881 kam eine Parlororgel für $56.50 zu dem hiesigen Kircheneigenthum, die Fracht darauf und das Holen betrug $8.00.

Im November 1882 kostete die bestellte Statue Corpus Christi vor der abzuhaltenden Mission vom 24. November bis 3. Dezember durch zwei Redemptoristen — Neu und Ebel — $75.00, im Februar eine Nähmaschine $35.00.

Als Pfarrer Kösters die Gemeinde übernahm, war Lehrer Adam Alles hier seit einigen Jahren zugleich auch als Organist mit einem Gehalt von $400. Die Stellung beider gegen einander veranlaßte einen Witzbolden zu der Bemerkung: in Celestine ist der Lehrer Alles und der Pfarrer Küster.

Im März 1879 spielte ein Lehrer Kuhnel die Orgel, aber nur bis Oktober desselben Jahres. Im September berief der Pfarrer Ursulinerinnen von Louisville für die Schulen. Vom

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

16. Oktober 1879 an erscheinen Zahlungen an Organisten Müller bis Dezember 1882. Im Juli 1882 zogen sich die Schwestern zurück.

Im Februar 1883 wurde eine weltliche Lehrerin auf kurze Zeit angestellt. Im März 1883 erhielt Lehrer Hasfürther von Ferdinand $20.00 für das Orgelspielen, wahrscheinlich von Neujahr an, im April Organist Jütt $12.50. Der Männerverein, am 19. Mai 1879 von Neuem in's Leben gerufen, war in die Brüche gegangen im September 1882, der Jünglingsverein schon früher, nämlich im Juni 1880.

Beide Vereine bezahlten zum Schluß noch den Josephsaltar. Seither konnten selbe nicht mehr auferweckt werden. Es bleibt einem muthigen Nachfolger überlassen.

Der Frauenverein dagegen bezahlte den Muttergottes-Altar u. erhielt sich kräftig. Von einem Jungfrauenverein zu jener Zeit schweigt die Chronik ganz und gar. Eine Armen Seelen Bruderschaft wurde eingeführt; ebenso vielleicht damals einige Privat-Vereine: Maria Hof, Rosenkranz.

Ende Mai 1883 resignirte Pfarrer Kösters nnd verließ Celestine mit dem Bewußtsein, während 5 Jahre und 4 Monate recht treue Freunde kennen gelernt zu haben im Kampf für seinen Grundsatz: Fortiter in re, fortius in modo. Ein Bild des Rev. A. Kösters war nicht im Besitz des Rektors.

Im Januar 1895 erschien ein Artikel in der Milwaukee „Columbia", der als sehr treffend von den Lesern dieses Büchleins beherzigt zu werden verdient:

Pfarr-Krakehler.

Es ist ja recht leicht und wohlfeil, das Thun und Lassen des Pfarrers zu kritisiren und die Verwaltung der Gemeinde zu bemängeln, aber es hält meist sehr schwer, die Nörgler dazu zu bewegen, daß sie ihren Antheil an den Lasten der Gemeinde auf sich nehmen. Wer sind diese Leute meistens? Solche, die ihre Stuhlrente entweder gar nicht bezahlen oder immer hintendran, die sich bei den Collekten drücken, die ihre Kinder nachlässig in die Schule schicken oder gar nicht, die keine gute katholische Zeitung halten aber sonst allen möglichen „Schund" lesen. Dazu kommt noch der angeborene Neid und die Mißgunst über das nur scheinbar sorgenlose Leben des Geistlichen.

10. Juni 1883 bis 3. Februar 1891.

Zum Nachfolger des Hochw. Hrn. Köster wurde Rev. Joseph Aloys Fleischmann, damals Rektor von Cedar Grove und Laurel in Franklin County ernannt, am 6. September 1874 zum Priester geweiht. Am 10. Juni trat er die Gemeinde Celestine an. Unter diesem Datum schreibt er:

Möge der liebe Gott mir durch die Fürbitte der Gebenedeiten

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Rev. Joseph A. Fleischmann.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Jungfrau, des Hl. Joseph, des Patrons der gesammten kath. Kirche. des hl. Cölestinus, des Patrons dieser Gemeinde und der anderen Heiligen Gottes mir die nöthigen Gaben des Geistes und des Leibes geben, damit ich nun diese Gemeinde nach dem Sinne Gottes leiten könne. Amen.

Den finanziellen Zustand der Gemeinde habe ich bei meinem Antritt gefunden wie folgt: In der Kasse war Nichts, da mit dem vorhandenen Geld verschiedene kleinere Schulden abbezahlt wurden bei der Abrechnung mit meinem Vorgänger am 31. Mai. Schulden fand ich vor:

In Noten zu 6 Prozent	$5158.00
Rückständiger Gehalt	140.91
Dem F. H. eine Note	100.00
J. B. eine Note	120.00
J. P. eine Note	100.00
F. S.	30.00
Unkosten	25.00
Rückständige Zinsen und Rechnungen	412.82
Im Ganzen also	$6086.73

Am 13. Juni schlug der Blitz in den Thurm und verursachte gleich Reparaturunkosten im Betrag von $44.50. Am 3. Juli wurden bereits die Stühle verrentet und die Einnahmen waren $525.25 ein viel versprechender Anfang. Durch manche unerwartete kleine Geschenke, durch eine Hauscollekte, die $614.35 einbrachte, durch Verringerung der Zinsen auf 4 Prozent, durch Bezahlen alter und neuer Stuhlrente besserten sich die Verhältnisse zusehends. so daß sich am 1. Februar 1884 schon ein Ueberschuß der Einnahmen von $68.50 ergab, trotzdem daß am 14. Januar 1884 ein Glas-Reflektor zu $47.80 angeschafft worden war. Für die Schule erfolgte schon im Sommer 1884 ein Ruf an Lehrer Nicolaus Schnell in Huntingburg, welcher die Einladung annahm. Gehalt mit Organistendienst $500.00 einschließlich des Distrikt-Schulgeldes und einiger Dienste als Sakristan, besonders während der Ferienzeit.

Am 30. August 1883, dem Fest der hl. Rosa, entstand der Jungfrauen Verein mit 54 Mitgliedern.

Für die zweite nöthige Schule im Sommer 1884 und 1885 wurde Frl. Marie Dudine für zwei Monate angestellt, im Herbst 1885 Heinrich Knies.

Am 6. Februar 1885 hatten die Schulden bereits um $1090.00 abgenommen. Zu diesem erfreulichen Resultat hatte eine zweite Hauscollekte im Sommer 1884 mit $634.60 beigetragen.

Am Feste Christi Himmelfahrt, 14. Mai 1885 errichtete Pater Lucas Gottbehöde O. F. M. einen Zweig des dritten Or-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

dens mit 32 Applikanten. Die Conferenzen wurden seither jeden dritten Monatssonntag nach der Frühmesse abgehalten.

Am 28. März 1886 waren die Schulden schon verringert auf $2900.00, obwohl im Frühjahr oder Sommer 1885 das Pfarrhaus durch zwei nothwendige Flügel befestigt und vergrößert worden war, mit einer Ausgabe von $455 70, welche beinahe durch eine Hauscollekte von $400 gedeckt wurden. Im August 1886 übernahmen Schwestern O. S. B. von Ferdinand auf Wunsch des Hochw'sten Herrn Bischofs, der am 16. Juni 1871 gefirmt hatte, zwei Schulen zu $500 00. Es bestanden von nun an drei Schulen.

Am 4. Mai 1887 unternahm der Herr Pfarrer eine verdiente Erholungsreise nach Europa speziell in das schöne Schweizerländle, worin er am 14. September 1846 geboren worden war.

Am 10. September sah ihn Celestine wieder. Zurückgekommen widmete er sich mit neuem Eifer dem geistigen und zeitlichen Wohle der Gemeinde.

Der Lehrer war soweit ohne passende Wohnung, zog von einem Platz zum andern und so entschloß sich denn der Hochw. Pfarrer im Frühjahr 1888 zum Bau einer Lehrerwohnung trotz vielen Widerspruchs; am 14. Mai angefangen, wurde sie Ende Oktober fertig. Sie kam auf $672.00 zu stehen.

Am 30. Mai 1888 wurde die Firmung 57 Personen ertheilt und merkwürdiger Weise am 2. Dezember 1890 ebensovielen.

Im September 1888 trat ein neuer Zögling von hier, Johann Sander, auf Wunsch des Seelsorgers in das College St. Meinrad und klopfte an der lateinischen Pforte.

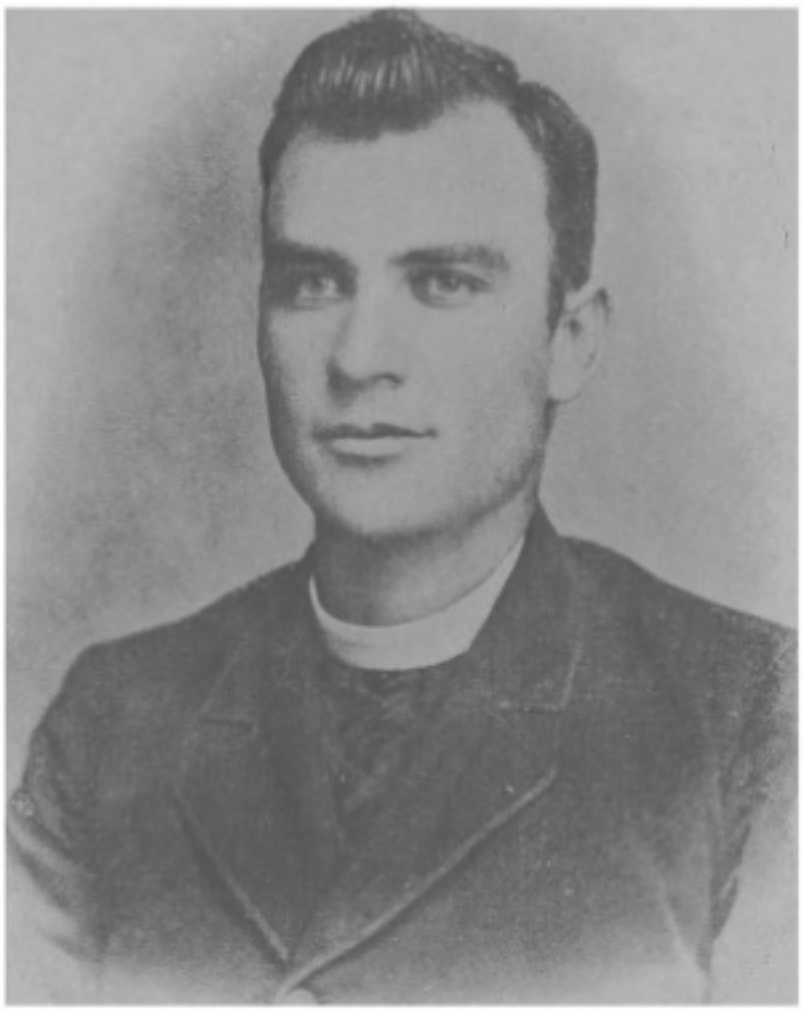
Das Jahr 1889 wurde für die Pfarrei wichtig durch zwei Ereignisse; erstens durch die Primiz des Hochw. Hrn. Andreas Schaaf am Dreifaltigkeitssonntag, 16. Juni. Derselbe, geboren am 14. März 1861 zu Lanesville in Harrison County, Ind., kam mit seinen Eltern im Januar 1870 hier an. Am 22. Januar bezahlte sein Vater das Bürgerrecht. Der Hochw. Primiziant war gerade am Tage vorher in St. Meinrad wo er seine Studien anfing und vollendete, geweiht worden. Seine Primiz war die erste in dieser ziemlich starken Gemeinde und deßhalb boten Hirt und Heerde Alles auf zu der Festlichkeit. Auch die Regenschirme nahmen Theil daran.

Das andere Ereigniß war eine Mission im September von den Hochw. Jesuiten-Vätern Simern und Schnitzler.

Der Schmuck der Kirche wurde nacheinander vermehrt durch eine neue Vereinsfahne, Carpet im Sanktuarium, Monstranz für die Feiertage, durch freiwillige Spenden.

Am 25. März 1890 war die Summe der Schulden nur noch $1845.00 die Zinsen beliefen sich noch auf $74.80. Im Frühjahr 1890 wurde das monatliche Schulgeld abgeschafft und an

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME



Rev. Andreas Schaaf.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

dessen Stelle festgesetzt, daß für die Kinder, welche die Schulen bei der Kirche das ganze Jahr besuchen, vor der Ersten hl. Kommunion $7.00 für die anderen entfernteren Schüler $5.00 entrichtet werden müßten. Natürlich ging es nicht ohne Widerspruch ab, aber es war doch besser und dieser Beschluß ist seither pünktlich ausgeführt worden. Vorherige geleistete Monatszahlungen wurden in den nächsten drei Jahren natürlich berücksichtigt.

Im Bauwesen wurde im Herbst 1890 der Stall an einem passenden Platz gebaut.

Das Ende des Januar 1891 brachte die überraschende und unwillkommene Nachricht von dem Wechsel des Seelsorgers. Hochw. Pfarrer Fleischmann, der hier so viel geleistet hatte, sollte dasselbe in St. Peter's, Franklin County, nahe seinem ersten Wirkungskreis wiederholen. Dort war der unterbrochene Friede wieder hergestellt und mußten Opfer gebracht werden.

Vom 3. Februar 1891 bis November 1900.

Sein Nachfolger kam von St. Croix, Perry County, blos 26 Meilen (aber was für) entfernt und zwar am kalten 3. Februar.

Eine 10½jährige Vorschule in Geduld, Haushaltung mit geringen Mitteln, Erfahrung im Baufach leistete dem neuen Rektor gute Dienste.

Die Pfarrei, bestehend damals aus 185 Familien, war in gutem Zustand und Friede herrschte unter denen, die eines guten Willens waren. An Arbeiten fehlte es nicht von Anfang an. Zunächst gab es manche Krankenrufe in Folge des herrschenden sog. Winterfiebers, Lungenentzündung und zwar wie gewöhnlich die meisten und weitesten bei dem schlechtesten Wetter und Wegen.

Am 3. Mai wurde die vom Hochw. Vorgänger eingeleitete Bruderschaft zum Hl. Antlitz Christi eingeführt. Abends bei herrlichem Wetter beehrte das Celestiner Musikcorps, im Jahr vorher organisirt, die Hochw. Herren Gäste, den gnädigen Herrn Abt und den Hochw. Pater Beda Maier, mit einer Serenade bei Fackelschein.

Im September wurde eine sehr nöthige Cisterne beim Schwesternhaus gegraben.

Im Spätjahr herrschte das Nervenfieber. Die Hälfte der davon Betroffenen starben daran. — Durch Vermittlung einer leiblichen Schwester im Ordensstand, damals Sekretärin der Generaloberin der Schwestern vom Hl. Kreuz in Ingenbohl, Schweiz, erhielt ich Reliquien aus Rom natürlich mit den erforderlichen Dokumenten. Es sind Reliquien der Hl. Märtyrer: Augustus Columban, Cosmus, Laura, Liberata, Modestus, Sekundus, Theodosius, Venantius, Vitus; von den Kleidern der Heiligen: Fortunatus, Julianus, Lucianus, Peregrinus, Venantius, Vitalis, sechs Märtyrer, ferner noch von dem Hl. Mirlaus, Bekenner und

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

der Hl. Monika, Wtwe. Die Reliquiarien dazu stellte der III. Ordenszweig.

Während ich mich an diesem geistigen Schatz der Kirche erfreute, freuten sich nunmehr Nachbarn über den Hoffnungsstrahl einer Eisenbahn, die im Oktober 1891 in der Nähe von Celestine durchgemessen wurde und auf dem Papier als die Indianapolis & Chattanooga R. R. bekannt wurde.

Mitte Dezember 1899 leuchtete jener Strahl wieder von Neuem unter dem Namen Indianapolis & Southern R. R. ist aber bereits dato wieder erblaßt. Bis zu dem Bau einer Eisenbahn hierdurch mögen die Heiligen, deren Reliquien hier sind, noch manchem Cölestinspilger in den Himmel ohne Eisenbahn verhelfen.

Am gleichen Tage, an welchem die Reliquien zum ersten Mal am Altar ausgesetzt waren, brannte zum erstenmal das neue Acht-Tag Oel im ewigen Licht, das ein Küster irgend wo auf englisch mit "light for ever" übersetzte.

Das Pfarrhaus erfuhr fast zur selben Zeit eine praktische Neuerung, die in dem Ausgabebuch verzeichnet ist.

Am 29. Januar 1892 wurde für den Rector und Geschwister ein Trauertag, indem der 82½jährige Vater nach sechswöchentlicher Krankheit von dieser Pilgerfahrt abberufen wurde.

Februar, März, April 1892 gingen vorbei mit Aufsicht außerhalb über Reparatur an den vielen Fenzen um die 20 Acker Kirchenland. Der Sommer durch Anschaffen mancher Gegenstände in der Kirche im Pfarr- und Schwesternhaus. Der Winter und das Frühjahr 1893 brachte zuerst eine Hauscollekte von $465.75 zu Stande; dieser folgte die Visitation und Firmung am 26. Mai. Zahl der Firmlinge 82.

Es wäre schade, wenn nicht erwähnt würde, daß am 23. September 1893 im Congreß der Vereinigten Staaten von Celestine die Rede war. Und das kam so. Der demokratische Repräsentant dieses Distrikts beklagte sich in einer Interpellation, daß der republikanische Postmeister von hier noch nicht entlassen worden sei, trotz seines Wirkens für einen demokratischen Aspiranten.

Er habe sogar einen Brief, den er vom Clerk des Hauses verlesen ließ, von jenem Postmeister erhalten, worin er ihm ganze $15 00 anbot, im Fall, daß er die Postoffice behalten würde. Das sei doch gewiß eine Beleidigung. Die Sache lief schließlich im Congreß in guter Laune ab. Die Tagesblätter machten ihre Witze darüber und logen noch viel dazu.

Die Abrechnung am 1. Januar 1894 ergab die Erlösung von den alten Kirchenschulden die am 3. Februar 1891 noch $1720.00 stark waren. Sie mußten sich nach einer Belagerung von 29 Jahren ergeben. Dieser Fortschritt ermöglichte die Ausführung eines längst gehegten Wunsches, nämlich den Umbau des unprak-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

tischen 1½stöckigen Schul- und Schwesternhauses. Das vielgiebelige Dach war unhaltbar geworden und die oberen Zimmer ohne merklichen Nutzen, weil sie eng und nieder. Man entschied sich deßhalb für einen vollständigen zweiten Stock, um ein zweites Schulzimmer und zwei Zimmer für die Schwestern und einen geräumigen Speicher zu gewinnen. Für letztern sah ich schon eine Nothwendigkeit voraus. Diese Veränderung und das Anstreichen des ganzen großen Gebäudes und des Pfarrhauses verursachte eine Ausgabe von $763.40 ohne Einschluß des Holzes, das entweder die beiden damaligen Trustees Bernhard Kleinhölzer und Georg Prechtel gratis lieferte, oder die Gemeinde selbst stellen konnte von den 10 Acker Land an der sogenannten New Albany Road, halbwegs zwisch Celestine und Jasper. Dieses Land bildete die Hälfte von dem, was ungefähr 40 Jahre vorher von den nächst wohnenden billig gekauft oder geschenkt worden war, in der Hoffnung daselbst eine Kapelle erbaut zu sehen. Sollte dies innerhalb einer gewissen Frist nicht geschehen. so sei dieses Land — 20 Acker — zwischen den beiden Gemeinden Jasper und Celestine zu vertheilen. Da Pfarrer Pater Fidelis in Jasper im Herbst 1894 Bauholz brauchte, welches auf jenem Kirchenland zu haben war, so schrieb er an den Hochw. Nachbar in Celestine: „Wir haben den 24. August festgesetzt. An diesem Tage wollen die Herren Trustees von Jasper mit Ihnen und Ihren Herrn Trustees Morgens etwa 11 Uhr auf dem Kirchenland zusammen kommen und die Landaffaire abmachen; ich komme auch, wenn ich nicht gehindert bin. Sind Sie damit einverstanden?“

Dieser freundlichen Einladung zufolge begab ich mich am heißen, trockenen oder vielmehr staubigen 24. August nach einem Versehgang auf jenes Kirchenland, wo die beiden Seiten schon repräsentirt waren. Nach ziemlich langem Hin und Herreden wurde zuletzt entschieden, daß Jasper die nördliche Hälfte mit mehr, Celestine dagegen, die südliche mit besseren Bäumen nehmen soll. Es waren ungefähr 16 Männer anwesend. Nun ist das ganze Land seit Anfang Februar 1900 an den nahe wohnenden Friedrich Schröring jr. zu Celestine gehörend, verkauft, was das beste war.

Am 28. August 1894 beehrten Pater Heinrich von St. Meinrad und Pater Basilius vom nahen St. Anthony mit 18 Laienbrüdern des Klosters das himmlische Land von Dubois County mit einem 24stündigen Besuch. Dasselbe thaten die Herren aus dem Frater-Stok am 4. September 1895.

Eines schönen Tages Anfangs September 1894 brachte die tägliche Post eine gedruckte Einladung, Aktien zu nehmen für eine zu organisirende Telephonlinie von Birdseye über Mentor, Schnellville, Celestine, Knoxville ꝛc. nach Jasper und Huntingburg.

Aus Mangel an Geld und Vertrauen damals schlief das

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Projekt wieder ein, um erst im Frühjahr 1896 erfolgreich auferweckt zu werden. Eine gute Sache will gut Weil haben.

Der Frauenverein hatte keinen Mangel an Geld, sondern war zur selben Zeit sogar im Stand, einen neuen Ornat für $100 bei Festlichkeiten, besonders beim Patronsfest zu benützen, weshalb das Bild des Hl. Cölestinus auf das Meßgewand eingefügt wurde, ferner ein neues Kommuniontuch und Verzierung des Tabernakels. Der damals vom Hl. Vater so sehr empfohlene Verein der Hl. Familie wurde am Weihnachtstag eingeführt.

Im Herbst 1893 hatte sich schon die Nothwendigkeit herausgestellt, das nicht mehr standhafte, weil stark verwitterte Monument für den Pfarrer Brüning sel. durch ein solideres zu ersetzen, das Existirende war eine Kreuz-Füllung mit Cement oder Gyps mit „galvanized" Eisen überzogen

Drei Männer wurden nun im Juni 1894 ernannt, um Beiträge zu sammeln zu einem Kreuz aus Marmor. Am 10. Dezember, am Fest der Uebertragung des Hauses von Loretto, versprach Michael Durlauf von Jasper ein solches Kreuz zu liefern für $88.00 einschließlich der Einfassungssteine. Dasselbe, zur Zufriedenheit ausgeführt, kam an seine Stelle am 23. April 1895. Es trägt neben einigen für einen Priester passenden Emblemen blos die Inschrift: Zweites Denkmal für Rev. Bernard Brüning, Pfarrer der hiesigen Gemeinde vom 24. Juni 1865 bis 9. November 1877. Die Inschrift des ersten Monumentes (?) bewies keine Schulbildung des Lieferanten.

Das Jahr 1895 wurde wichtig. Schon beim Antritt der Seelsorge hier sprach der Hochw. Herr Vorgänger von seiner Absicht, wenn er länger hier geblieben wäre, nach Bezahlung der alten Schulden eine neue Kirche zu bauen. Der Zustand der Kirche verschlimmerte sich jedes Jahr. An mehreren Stellen in der Decke war der Bewurf herabgefallen infolge des schadhaften Schindeldaches. Der Backsteinboden wurde uneben, die Fenster verfaulten, so daß die Fenster herausfielen, das Kamin des Kirchenofens, der bereits ausgebrannt war, stürzte bei einem Winde zusammen, seinem Beispiele folgte der Kamin über der Sakristei, die Treppe zur Emporbühne war von Anfang an unpraktisch, weil die Stiegen 10 Zoll hoch gemacht wurden, hauptsächlich für die Kinder, auf die Gallerie angewiesen, zu hoch; am Thurm erschienen mehrere bedenkliche Risse und einzelne Backsteine lösten sich los. In Anbetracht dieser schweren Gründe, wozu auch noch die Feier des 600jährigen Jubiläums des hl. Kirchenpatrons im Jahre 1896 kam, schien es angemessen, Geld für Reparatur zu sparen und lieber für ein ganz neues Gebäude zu verwenden. Dem Rector wurde allerdings eine schwere Arbeit und Bürde zu Theil. Ohne weitere Versammlungen, bei denen oft nicht viel Ersprießliches herauskommt, wurde vom Hochw'sten

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Bischof zuerst die Erlaubniß für eine neue Kirche eingeholt, persönlich am Ostermontag 1895 ein erfahrener, 73jähriger Architekt in Louisville zu Rathe gezogen, der dann am 23. April den Platz in Augenschein nahm und den Auftrag zu einem Plan für den Bau einer romanischen Kirche in Kreuzform erhielt. Die Pläne und Spezificationen kosteten $200.00, sie waren nach Baukosten im Betrage von $20,000.00 berechnet, zwei Prozent. Contrakt für 250,000 Backsteine wurde gemacht mit Michael Hochgesang von Jasper zu $3.75 per Tausend das Brechen der Steine für das Fundament begann schon im Mai. Der Ball war im Rollen, trotz Einwendungen von beschränkten und engherzigen Seiten. Jene Wallfahrtskapelle, von der früher in diesem Büchlein die Rede war, wurde mit bedeutenden Schwierigkeiten den Hügel herunter gemuvt am 8., 13. und 16. Mai. Die besten 18 Pferde in der Umgegend von 3 Meilen besorgten das Muven, 50 Mann und 80 Schulkinder das Anfeuern derselben. Es war ein Wagniß auf unebenem Grund mit Bäumen im Weg, aber es gelang, ebenso das Muven eines niedlichen Millineryshop vom Städtchen den Hügel herauf, als Sakristei hinter die Kapelle. — Frisch gewagt war halb gewonnen.

Im Dezember ging man an das Behauen des Gebälkes zum Dachstuhl, welches viele Kosten ersparte, da das Holz geschenkt und die Arbeit gratis geliefert wurde bisweilen bei sehr ungünstiger Witterung. Viel Holz lieferten die 20 Acker Busch-Land bei der Kirche, manche herrliche Bäume. Sie wurden zum Versägen hergerichtet nahe dabei, was vor den Gebr. Stein gut besorgt wurde.

Um zu sehen, ob die Kirchenkasse nicht überfüllt sei, wurde am 30. Januar 1896 mit zuerst gestohlenem Geschirr Nachts in das Pfarrhaus eingebrochen und eine Beute aus dem Safe gemacht von $8.00 in Nickels, $7.00 in Dimes und 24 Kupfermünzen, unausgewechseltes Geld von der Weihnachtscollekte. Bluthunde und Detektives hat man nicht engagirt, um die Thäter zu entdecken.

Es folgte am 8. März der Contrakt für den Bau der Kirche mit Michael Hoffmann von Evansville, einem Sohn der Gemeinde dort wohnhaft und Johann Kempf zur Gemeinde gehörig. Die Offerte derselben für Abreißen der Kirche und Putzen der Backsteine zu $375.00 wurde gern angenommen. Das Geld verblieb fast Alles hier. Am Ostermontag, 6. April, wurde das letzte Alleluja in der alten Kirche gesungen, gleich nachher die Orgel auf dem „Garret" im Schulhaus aufbewahrt, sowie auch manche andere Kirchengegenstände. Am Mittwoch, 8. April, fing der Gräuel der Verwüstung an, ging bei dem damaligen sehr günstigen, manchmal zu heißen Wetter wie man es um diese Zeit noch nie erlebt hatte, voran und wurde ohne Unfall zu Ende geführt. Der Zustand der Balken unter dem Chorboden, einiger Mauern

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

besonders der Sakristeien förderten zu Tage, wie rathsam die Aenderung war.

Bei der Oeffnung des Grundsteins am 15. April um 9 Uhr Morgens bin ich getäuscht worden. Das Dokument vom 18. Juni 1864 war verfault oder vermodert und es fand sich nur eine kleine unbekannte, unbenannte Relique vor. Der Deckel war nicht gut geschlossen.

Die alte Kirche.

Das Herbeischaffen der Steine für das Fundament über zwei Meilen rauhen Weges machte viel Schwierigkeiten, ebenso das Graben desselben wegen der Unebenheit des Terrains, auf einer Seite nicht gut zu sprengender Felsen, auf der anderen Seite weicher Boden. Doch konnte endlich am 26. Mai mit dem Legen der Steine begonnen werden und gerade an jenem Tage war das im September 1894 projektirte Telephon eröffnet.

Am 27. Mai bat ich den Hochw'sten Bischof in St. Croix, einer jüngeren Schulter die Bausorgen aufzuladen, aber ohne Erfolg.

Keine solche Freude wie das Telephon wegen des Vortheils, Erkundigungen in Betreff der Fracht in Mentor, 7½ Meilen von hier einzuziehen, bereiteten die vielen brieflichen Anfragen und Anzeigen und Besuche von Agenten. Hätte man alle gewünschten Informationen geben sollen oder wollen, so wäre fast ein besonderer Clerk nöthig gewesen. Zur Abwechslung kam im Juni eine Anzeige, die theils zur Erheiterung, theils zum Mitleiden erregte.

Sie lautete wie folgt:

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Meines Werkchens der Titel :

„Von dem Kath. Cölibatus".

Geschrieben in Amerika, für Amerika und für den Ausgebildeten.

„Dieses Werkchen ist besonderer Weise geschrieben nicht nach der Bibel noch nach den heiligen Vätern. Dieses Werkchen ist ganz als Neuheit in der kirchl. Literatur ; ähnlich noch niemals geschrieben worden. Mit diesem Werkchen werden viele Leser bestürzt werden. Ich wünsche Ihnen dieses Buch herzlich und gierig zu lesen und den andern zu empfehlen. Sie werden mit Lesen dieses Buches höchst interessirt, eingenommen ja so wohl entrüstet werden. Ich garantire, daß Sie von diesem Werkchen ganz zufrieden bleiben werden. Im Laufe des 1896 J. wird dieses Werkchen angefangen gedruckt zu werden. Dann folgt die Unterschrift des Verfassers. Dies war aber noch nicht alles. Ein zweiter Zettel enthielt die Ankündigung :

"If You Like More English Language just Write to Me for Coelibatus Book In English Language."

„Ich bitte wenigen Tagen in Bezug der Pränumeration des erwähnten Werkchens schnellst mir zu antworten wegen der Drucks-kosten und Zahl der Exemplaren des Werkchens.

Subscription $1.00.

Rev. N. N., B. Md "

Ich hatte keine Zeit und keine Lust, mich auf diese Weise in der deutschen und englischen Sprache zu vervollkommnen.

Am 18. Juli während meiner Abwesenheit in St. Meinrad, dem 16. Jahrestag der Priesterweihe war endlich das schöne, solide Fundament fertig. Aber erst am Dienstag, 18. August, konnte der Grundstein gelegt werden. Die Besucher lobten einstimmig die massiven Quadersteine. Vom Hochw. Clerus nahmen an der Feier Theil : Herr Dekan Book von Cannelton als Vertreter des Bischofs für die Ceremonie, HH. Ginnß von Schnellville, Hommes von St. Croix, Wack von Troy, Pater Basil Heusler von St. Anthony, Assistent Schaaf von der St. Marienkirche in Evansville, Pater Robert Glaßmeyer von Jasper. Das vor der Festlichkeit längere Zeit herrschende heiße Wetter hatte sich abgekühlt und so half auch die Temperatur zu einer fröhlichen Stimmung unter den vielen Gästen. Die drei Musikcorps von Jasper, Knoxville und Celestine ließen keinen Mißton zu. Von Jasper soll jedes verfügbare Fuhrwerk sich hier befunden haben. Die schmucken katholischen Ritter kamen nicht hoch zu Roß, sondern in verzierten Equipagen. Auch Schnellville war gut vertreten.

Am 20. August entschloß ich mich zu einer Schwefelkur in

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Sulphur Well, Crawford Co. Mein nächster Besuch daselbst geschieht zehn Jahre nach der Bekehrung und Theilung Chinas.

Am 2. September fingen die Brickleger an, erfreuten sich günstigen Wetters und wurden am 21. Oktober fertig, nach überstandenen Schwierigkeiten über Verzögerung von nöthigem Material, gesägten Steinen, Backsteinen und auch Wasser in der Dürre. Die zwei Furnaces für die Kirche waren auch schon angekommen und bekamen ihren Platz, während die Backsteinmaurer noch hier verweilten.

Zunächst galt es, die zwei Carloads Schiefer hierher zu bekommen. Sie standen irgendwo an einer Station in Illinois, dort ausruhend von der langen Reise vom Osten her, bis sie endlich entdeckt und weiter nach Dubois County, Ind., spedirt wurden.

Am 2. November gingen 50 Fuhrwerke nach Mentor, ein Schauspiel für Andersgläubige. Den windigen Thanksgivingday, 26. November ehrte man durch ein Essen und darauffolgendem Concert in der Kirche. Der Jasper College Gesangchor bot den Genuß des gelungenen Concertes. Tags darauf wurde es Winter. Zum Glück war der Vergolder des Kreuzes gerade fertig.

Wie von den Contraktoren am 26. Dezember 1895 in Aussicht gestellt, konnte wirklich am Weihnachtstag 1896 schon der erste Gottesdienst in der neuen Kirche gehalten werden. Er war vom 8. April an in einem Nothbau von Frame auf dem Gottesacker gehalten worden. Das Gestell machte keinen Anspruch darauf, wasserdicht zu sein. Es passirte mehr als einmal, daß unter Regenschirmen in dem Nothkirchlein gebetet wurde. In der neuen Kirche waren die Fensteröffnungen vorderhand mit Stoff zufrieden. Am Weihnachtstag 1884 hielt ich auch den ersten Gottesdienst in der neuen Kirche von St. Croix und da alle gute Dinge drei sind, so will ich gleich der Geschichte etwas vorgreifen und erwähnen, daß ich das Gleiche in der Filialkirche St. Raphael am letzten 24. Dezember gethan habe.

Hier wurde bei der Gelegenheit noch ein neu vergoldeter Kelch benützt.

Es blieb noch manches zu thun übrig für das Jahr 1897 und folgende. Die Umgebung der Kirche sah beinahe aus, wie Straßburg nach der Uebergabe im Jahre 1870.

Der neue Tempel wartete mit Schmerzen auf das Plästern, um vor Eintritt der ungünstigen Herbst = Witterung eingeweiht werden zu können. Diese Arbeit begann Ende Juni, dann folgte die Vollendung der Gerippe an den Decken und Wänden, das Einsetzen der Fenster (wobei sich folgendes Kuriosum von Oberflächlichkeit im Schreiben ereignete, das der Nachwelt als ein Beispiel von Widerwärtigkeiten eines Priesters beim Bauen hinterlassen zu werden verdient. Am Donnerstag, den 12. August

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

1897 erhielt ich vom Stationsagenten Nachricht, daß drei tubs mit butter angekommen seien. Die Fracht darauf betrage soviel, es stand auf der Karte. Ich war höchst verwundert oder verblüfft über eine solche Neuigkeit. Nachfragen bei den Storekeepers über mögliches Mißverständniß und per Telephon beim Agenten über Absender und Ort der Sendung lösten das Räthsel nicht. Ich ließ die 3 Buckets mit je 100 Pfund an der Station bis nähere Nachrichten eintreffen würden. Als der Arbeiter von Cincinnati am Montag Morgen mit der Einsetzung der Fenster zu beginnen im Begriff war, frug er, ob die 3 Buckets mit putty schon hier wären. Also war putty in butter verwandelt worden auf der Frachtbill wenigstens. Das erste Fuhrwerk, das hingeschickt wurde die 7½ Meilen, kehrte ohne dieselben zurück — wer weiß wie es geschah und so mußte ein zweites extra requirirt werden zu später Stunde). Dem Einsetzen der Fensterscheiben folgte die Fresco-Malerei, Belegen des Bodens im Thurm mit sogenannten Tiling, das Aufstellen der Altäre und vier Statuen, Herz Jesu, Herz Mariä, Maria Empfängniß, Hl. Joseph, das Einrichten der 150 Bänke unten und 15 oben, die Wiederherstellung der Kanzel und der Orgel. Gepläſtert wurde mit sog. agatite, die Holzverzierungen forderten $400.00 und viel Arbeit, aber sie sind es werth. Die Fenster bilden einen herrlichen Schmuck der Kirche. Sie zählen zu den besten Lieferungen der Firma Riordan in Cincinnati. Im Chor sind zwei runde Fenster mit Engelsköpfen. Von den zwei 26 Fuß hohen Fenstern im Transept enthält das auf der Epistelseite die Figur des guten Hirten, mit dem Namen des Verfassers dieses Opus unterhalb, das auf der Evangelienseite das Bild des Hl. Apostel Petrus, gewidmet von der Gemeinde dem Gründer: Rev. Joseph Kundek, † 4 Dezember 1857. Oberhalb des Hauptes derselben — die Bilder sind alle in Lebensgröße steht die lateinische Inschrift: Tu es Petrus et super hanc petram aedificabo Ecclesiam meam.

Und nochmals über dieser Inschrift ist das Miniaturbild der hiesigen Kirche, gelungen in Glas eingebrannt, ebenso an der Spitze des Fensters beinahe das Wappen des Hochw'sten Bischofs. Vier Figuren auf 16 Fuß hohen Fenstern sind rechts die Hl. Anna vom St. Anna Frauenverein, mit Monogramm oberhalb, die Hl. Elisabeth vom III. Orden; links die Hl. Agnes, dem Elisabeth Fenster gegenüber, dieses erhielt nach einer nothwendig gewordenen Veränderung den Namen Maria A. Bilger, nebenan die Hl. Rosa, gestiftet von Anna Schepers, der damaligen Präsidentin des Jungfrauen Vereins. Die zwei 16 Fuß hohen Fenster neben dem guten Hirten bekamen den Namen: Rev. Joseph Fleischmann (gestiftet von Freunden), Rev. Coelestinus J.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Schwarz, die zwei neben dem Hl. Petrus: Nicolaus Schnell und Theresia Schnell.

Die zwei Fenster über den Seiteneingängen tragen die Namen: Rev. Andreas Schaaf, Familie Schaaf. Sie sind mit den Emblemen der Hl. Herzen Jesu und Mariä geziert.

Die übrigen Fenster auf der Gallerie und im Thurm wurden bereitwillig gestiftet mit ausdrücklicher Ablehnung der Namen der Geber darin. Diesem Wunsche wurde, wenn auch ungern entsprochen. Alle hohen Fenster bekamen passende Embleme, sowie auch die Fenster in den zwei Sakristeien.

Einen Contrast zu dem Bild der neuen Kirche im Fenster bildet die Zeichnung der ersten, bescheidenen Block oder Log Kirche, die am 6. Oktober 1844 eingeweiht wurde, und von der im Anfang der Chronik die Rede war. Der Tag ist zum Andenken unter dem Bild, das sich schnell populär gemacht hat, verzeichnet d. h. in Glas eingebrannt.

Eine empfehlenswerte Arbeit zeigen auch die vier Sakristeithüren für den Chor.

Mit den Fenstern harmonirt die gediegene Malerei, reich im Sanktuarium, einfacher im übrigen Theil, überall dem Auge wohlgefällig. Ich bin heute noch dem Rathgeber dankbar, der die Maler-Firma Gebr. Schäfer und Karl Wallena in Evansville empfohlen hat. Dieser Rathgeber ist der heutige Rector von Poseyville, Ind. Auch der jetzige Pfarrer von Jasper hat sich von Anbeginn des Unternehmens an durch werthvollen Rath verdient gemacht.

Der Tag der Kirchenweihe nahte sich und sollte dem Werk eine würdige Krone aufsetzen. Das war, Gott sei Dank, der Fall.

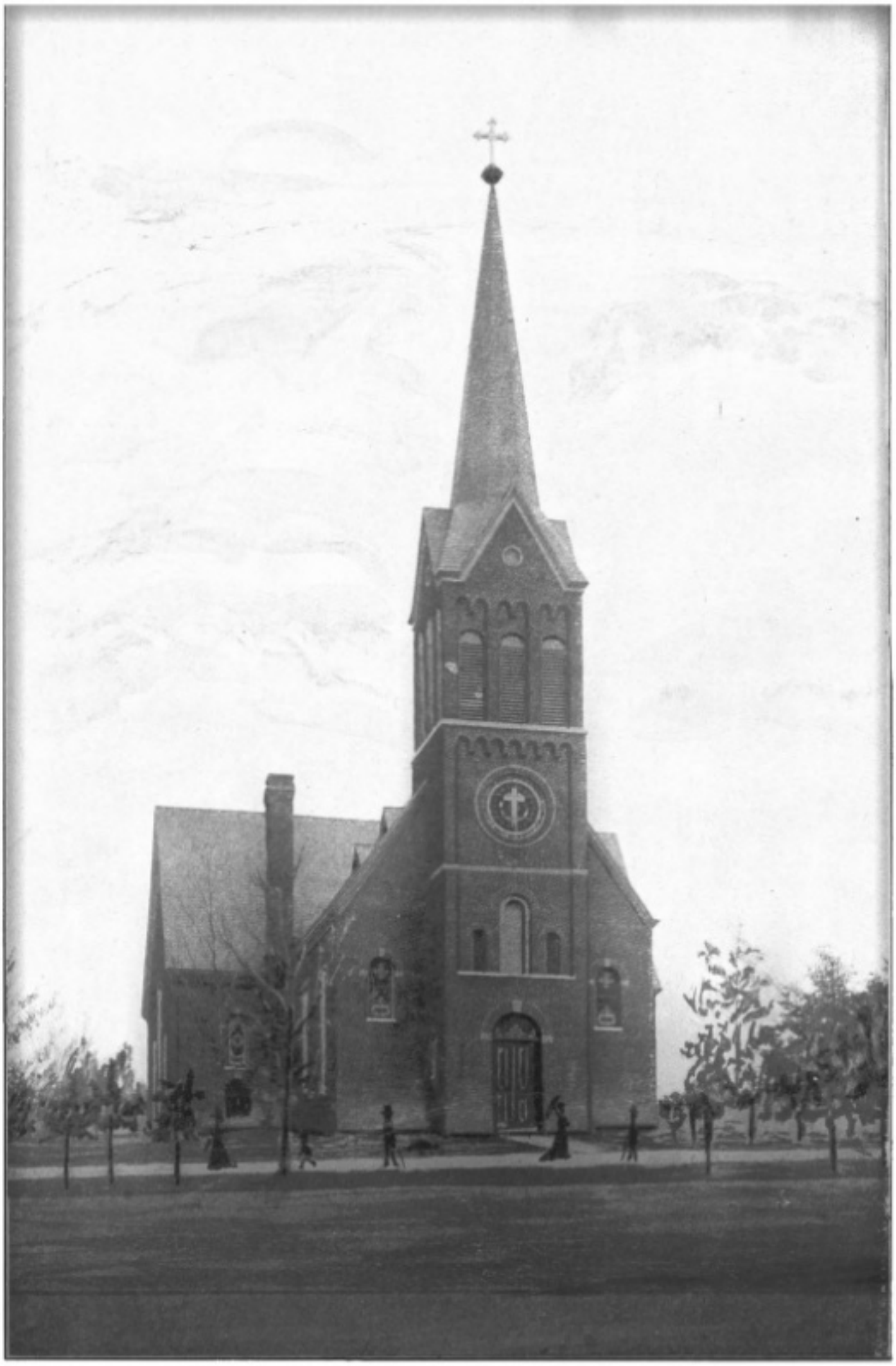
Von Indianapolis war zuerst ein Wochentag bestimmt worden, wurde aber auf dringenden Wunsch doch auf Sonntag, 17. Oktober angeordnet. Günstigeres Wetter hätte man sich nicht wünschen können.

Vierundfünfzig Reiter, das Alter der Gemeinde repräsentirend und mehrere Kutschen holten den Oberhirten an der nächsten Eisenbahnstation Kyana ab, Samstag Nachts 8 Uhr, die Celestiner und Ferdinander Musikcorps, welch' letztere auch schon eingetroffen war, begrüßten die Gäste; das Glockengeläute, der Donner von vier Kanonen, das bengalische Feuer, die Verzierungen an den Eingängen, dies Alles machte einen überwältigenden Eindruck auf die vielen Anwesenden. Man konnte sehen, daß auch auf dem Land noch etwas geleistet werden kann, was Aeußerlichkeiten betrifft.

Die Einzelheiten des denkwürdigen Tages, den der Herr gemacht hat, beschrieb ein Artikel im „Wahrheitsfreund" wie folgt:

Celestine, 17. Okt. „Heute feierte die hiesige Gemeinde ein dreifaches Freudenfest. Um 7 Uhr Morgens ertheilte der

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME



Front-Ansicht der Kirche.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Hochw'ste Bischof Chatard folgenden Ehrw. Benediktiner-Clerikern vom Kloster St. Meinrad die hl. Weihen. Das Diakonat erhielten die Ehrw. Fr. Markus Meyer O. S. B. und Odilo Witt O. S. B. Das Subdiakonat die Ehrw. Fr. Eduard Reichenberger O. S. B., Celestin Sander O. S. B., Ludwig Fuchs O. S. B. Hernach fand die Firmung von 108 Kindern statt. Um 10 Uhr wurde dann die schöne, neue Kirche durch den Hochw'sten Bischof eingeweiht. Nach der Einweihung celebrirte der frühere Pfarrer der Gemeinde, Rev. Joseph Fleischmann, das Hochamt coram Episcopo, wobei ihm die Ehrw. Fr. Markus Meyer O. S. B. und Celestin Sander O. S. B. (ein Kind der Gemeinde) assistirten. Die Ehrw. Fr. Odilo Witt O. S. B. und Ludwig Fuchs O. S. B. fungirten als Thronassistenten des Bischofs. Im Sanktuarium befanden sich Rev. Karl Bilger, Pfarrer der Gemeinde, Rev. Robert Glasmeier O. S. B. von Jasper und die Ehrw. Fr. Eduard Reichenberger O. S. B. und Chrysostmus Corns O. S. B., der Ehrw. Bruder Hilarin Benetz O. S. B. von St. Meinrad, Herman Gadlage, Seminarist daselbst (ein Kind der Gemeinde). Very Rev. Athanasius Schmitt O. S. B. Regens des Seminars (seit 16. März 1898 Abt) fungirte als Ceremonienmeister und hielt auch die Festpredigt.

Mit schwungvollen und begeisterten Worten wies der Festredner hin auf die vielen Gnaden, welche jeder Katholik in seiner Pfarrkirche empfängt und wünschte der Gemeinde Celestine Glück zu ihrem neuen prächtigen Gotteshause. Auch der Hochw'ste Bischof hielt eine kurze Ansprache, worin er den Hochw. Pfarrer der Gemeinde als auch die Gemeindemitglieder für ihren großen Eifer lobte.

Die Festfeier war durch das schönste Wetter begünstigt. Viele Mitglieder der Nachbargemeinden hatten sich zahlreich eingefunden und die katholischen Ritter von Jasper und die Ferdinander Cornet Band trugen viel zur Hebung des Festes bei. Nach 4 Uhr verließ der Hochw'ste Bischof Celestine und begab sich nach Jasper, wo er am Montag firmte".

Die Collekte beim Festgottesdienste beanspruchte der Hochw'ste Bischof für die neue beabsichtigte Kathedrale zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus in Indianapolis. Sie betrug $33 00, war also nicht einmal gering in Anbetracht der vielen fremden Anwesenden, welche den Sinn der Rede nicht verstanden oder überhört hatten.

Während am Montag noch bei anhaltendem freundlichen Wetter die Nachbarn ihr Geschirr aus dem unzerbrochenen herassuchten, die Popfabrikanten die vielen leeren Popflaschen holten, die noch übrigen Kartoffeln versorgt wurden, die Einnahmen und Ausgaben für Essen und Erfrischungen ausgeglichen worden sind, wobei ein Reingewinn von $389.00 herauskam, bei der Grund-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

steinlegung $470.00, fand im Pfarrhaus die ermüdende Abrechnung zwischen Pfarrer und Contraktoren statt. Diese legte dar, daß die Gemeinde blos eine Schuld von $3860 zu tragen hatte zu 4 Prozent. Wären die Furnaces zu $411.00, die Malerei zu $600.00 der Tilefloor im Thurm und das Wainscoting in der ganzen Kirche weggelassen worden, so wären die Schulden auf nur $2600 herabgesunken. Es waren aber alle der Meinung, daß es so besser war, besonders die Malerei wegen des bereit stehenden Gerüstes. Der Erfolg war überraschend genug und der Eindruck ein günstiger. Wer jedoch nicht zufrieden war, das waren die Kirchenstühle. Sie schämten sich fast in so vornehmer Gesellschaft und wünschten deßhalb wenigstens einen neuen Anstrich. Diesem berechtigten Wunsch wurde durch Ausgabe der Arbeit am 9. November an August Sondermann von Jasper entsprochen, am nächsten Tage wurde begonnen und zuletzt noch die Arbeit mit Beihülfe von Celestiner Künstlern vollendet. Der 3. Dezember ist verwendet worden, um dem Wasser einen besseren Abfluß von der Kirche durch Legen von Röhren zu geben.

Dieselbe Zeit d. h. November und Dezember hat man dazu benutzt, bei noch günstigem Wetter den Stall auszumauern, die Wege um die Kirche zu ebnen und für das Thauwetter passirbar zu machen.

Ermuthigt durch den Fortschritt ließ eine besonders eifrige Person einen Glasleuchter für 24 Kerzen auf Weihnachten kommen, der gerade noch zur rechten Zeit eintraf.

Am Weihnachten nach der Vesper machte ein junger Mann aus eigenem Trieb das Anerbieten $200 zu opfern für eine neue Kommunionbank und wenn sonst noch etwas nöthig wäre, auf Ostern.

Die Eclipse Planing Mill in Jasper in Verbindung mit der Veneer Co. übernahm die Bestellung, einschließlich eines neuen Betstuhles und eines 4 Gallonen Weihwasserbehälters. Alle drei Gegenstände sind zur vollkommenen Befriedigung ausgefallen. Es fehle nur ein neuer Carpet für das Sanktuarium. Die Jungfrauen übernahmen diesen Theil. Die Rechnung dafür belief sich mit dem später für die Seitenaltäre dazu bestellten auf 122 Yards zu 65 Cents, ohne die Ausgabe für die Reise des von der Firma geschickten Arbeiters.

Das Schindeldach des Pfarrhauses war 18 Jahre alt und begann an Durchfall zu laboriren. Es wurde Anfangs Mai durch ein Blechdach mit Ventilatoren ersetzt.

Es kam der 20. Mai und der Maler Herr Franz B. Meyer von Covington, Ky. Er erhielt den Auftrag, 6 Wandgemälde im Chor $4\frac{1}{2}-9$ zu malen. Die Stellen dazu waren schon von den Fresco-Malern vorbereitet worden. Der stipulirte Preis war $350 Am selben Tag erschien auch leider der Repräsentant der

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Nördliche Ansicht der Kirche und Umgebung.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Firma Bowen von Logansport für die bekannte "History of the Catholic Church in Indiana". Er fand hier drei Opfer, welche Erfahrung machten.

Die vielen Anstrengungen, Gedanken und Sorgen hatten keinen guten Einfluß auf eine so wie so schwächliche Constitution. Eine Erholung für den ermüdeten Arbeiter im Weinberge des Herrn war Bedürfniß und dem wurde durch Antritt einer Reise am 5. Juni 1898 nach Europa Rechnung getragen.

Während der Abwesenheit, am 8. August verließ Herr Lehrer Schnell seine hiesige einträgliche Stelle und zog in das ferne Oregon. Die Schwestern O. S. B. übernahmen fortan den Organistendienst.

Zurückgekehrt von der lieblichen Europa-Reise, am 4. September unter Blitz und Donner und strömendem Regen, waren die Genüsse während der Vakanz durch unliebsame Vorkommnisse während der Abwesenheit bald verdorben. Die sechs Gemälde bildeten die einzige Freude. Sie stellen dar auf der Epistelseite den Hl. Benedikt im letzten Gespräch mit seiner Hl. Schwester Scholastika, den Empfang der hl. Wundmale des Hl. Franziskus von Assissi, die Verleihung des Rosenkranzes an den Hl. Dominik; auf der Evangelienseite: Den Hl. Franz Xaver, Diözesanpatron im Taufen von Heiden begriffen, den Hl. Antonius mit der Erscheinung und Liebkosung des Jesukindleins und schließlich die erste hl. Kommunion des Hl. Aloysius aus den Händen des Hl. Karl Borromäus. Zwei Vertreter der Benediktiner, zwei der Franziskaner, zwei der Jesuiten und zwei einzelne Ordensstifter. Die Kirchenkasse bezahlte ein Bild, die anderen fünf wurden gern aus Privatmitteln bestritten.

Im September ließen zwei Jungfrauen auf ihre Kosten eine neue Vereinsfahne zu Ehren der Hl. Rosa anfertigen.

Im September desselben Jahres 1898 besuchte der County Superintendent wie alljährlich die hiesigen Distrikts-Schulen. Er bemerkte in einem Schulzimmer, der Gemeinde gehörig, ein Bild mit drei Häuptern, von Engelsgesichtern umringt; am Rahmen desselben war die Notiz befestigt:

"An American soldier cut this picture out of its frame, which hung in the Cathedral in the city of Mexico. Daniel Woelker brought the picture to Louisville and sold it to Bernard Merkel for $15 00. Bernard Merkel the oldest settler donated the same to the church at Celestine."

Der Herr Superintendent veröffentlichte eine Notiz von diesem Fund in der Jasper Zeitung. Von dieser ging sie in andere über mit mehr oder weniger Zusätzen. Ein Neuigkeitsfabrikant erdichtete zu seinem Vergnügen die Nachricht, daß ein Kunstkenner das Gemälde „der drei Engel" prüfte, sogleich $3000 dafür bot

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

und bei Ablehnung dieſes Angebotes ſogleich das Doppelte, worauf er vom Rector den Beſcheid erhielt, daß nicht weniger als $10,000 das Bild kaufen werden. Ich erhielt Anfragen aus Indiana, Ohio, New York, Süd Dakota, warum ich das Bild zu ſo günſtiger Offerte nicht abgegeben habe.

Das Bild ſtellt die Hl. Dreifaltigkeit dar und enthüllt als Zugabe das Monogramm der allerſeligſten Jungfrau. Es befindet ſich jetzt an der Wand hinter dem Hochaltar.

An Oſtern 1899 erfreute ſich die Kirche einer neuen Lampe für das ewige Licht von Jemand geſchenkt, die Jünglinge ſchafften neue Prozeſſionslaternen an, beides zur Vorbereitung für einen längſt erſehnten neuen Ehrentag für die Gemeinde. Der Hochw. Pater Coeleſtin Sander O. S. B. brachte das erſte Hl. Meßopfer dar am 1. Juni, dem Frohnleichnamstag, umgeben von ſeinem Gönner, dem früheren Pfarrer, Joſeph Fleiſchmann als Diakon und Prediger, Andreas Schaaf, Pfarrer von Poſeyville als Subdiakon, Pater Andreas Bauer O. S. B., mein Stellvertreter während der Europareiſe, als Ceremonienmeiſter, Hermann Gadlage, Seminariſt als Rauchfaßträger, während der Rector parochiae in der nächſten Nähe des Primizianten verblieb.

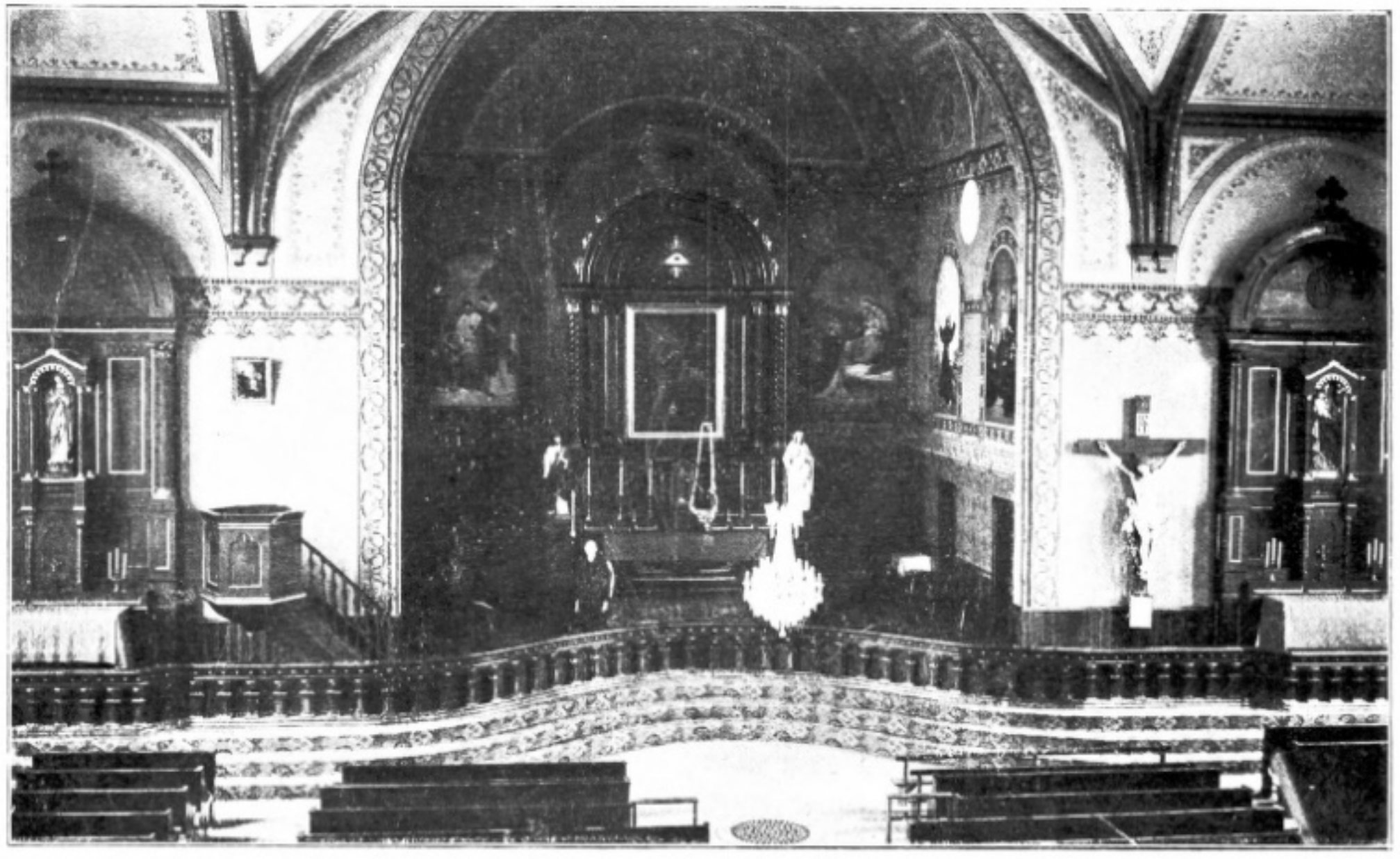
Leider that das unfreundliche Wetter, hauptſächlich das ſchwere Gewitter beim Beginn der hl. Handlung, und in Folge des Regens, die Beſchaffenheit der Wege der Feierlichkeit Abbruch.

Der Hochw. Primiziant hielt am Sonntag darauf die Frohnleichnamsprozeſſion.

Bei Prozeſſionen außerhalb der Kirche, z. B. am Palmſonntag, Frohnleichnamsfeſt, Armen Seelen Tag, bietet eine Landpfarrei von 208 Familien Stoff zum Nachdenken für den Seelſorger und manche Andere, wenn man ſo viele beiſammen ſieht, wie ſonſt nicht ſo gut in der Kirche, wie ſchwierig es iſt, alle zu überwachen und zuſammenzuhalten, beſonders wenn die Hälfte über 3 Meilen von der Kirche entfernt wohnen.

Am 5. und 6. November 1885 wurde 4½ Meilen nördlich von Celeſtine am Patoka ein Städtchen ausgelegt, das in der Umgangsſprache als Knoxville, bei der Poſtbehörde als Dubois exiſtirt. Eine Mühle zum Sägen und Mahlen bildete von Anfang an daſelbſt die Anziehungskraft. Dort ließen ſich im Verlaufe der Zeit immer mehr Katholiken und Andersgläubige nieder. Auch das gute Farmland hinder Dubois P. O. ging langſam aber ſicher in die Hände von jungen Anſiedlern, hauptſächlich Katholiken über. Der Nachtheil derſelben beſtand nur in der weiten Entfernung von Kirche und Schule in Celeſtine, von 4 bis 7 Meilen. Kein Wunder, daß der Ruf nach einer Filialkirche mit vorläufig zeitweiſem Gottesdienſt immer lauter wurde und auch vom Pfarrer günſtig aufgenommen worden iſt, nur mit dem Beſcheid damit zu warten, bis die Vorſehung die rechte Zeit

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME



Innere Ansicht der Kirche.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Pater Coelestin Sander.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

anzeigen würde. Sobald die Vollendung des Baues in Celestine und die finanzielle Lage es gestattete, wurde zur Ausführung des Wunsches einer Kirche in Knoxville geschritten.

Im Gottesdienst am Sonntag, 17. September 1899, erging auf einmal der Rath an die meist interessirten für eine Kirche in Knoxville, die Angelegenheit nach dem Amt vorläufig zu besprechen und dann eine baldige Versammlung dortselbst zu halten. Letzteres geschah am schönen Donnerstag, 21. September, unter starker Betheiligung und im besten Einvernehmen. Als Patron für die neunte Kirche im County wurde von mir der Hl. Erzengel Raphael bestimmt aus einigen persönlichen Gründen zunächst und dann auch einigermaßen mit Rücksicht auf die günstige Zeit des Patronfestes, weil am 24. Oktober die Farmer mit der Arbeit des Weizensäens meist fertig sind und das Patronatsfest mit dem 40stündigen Gebet um jene Zeit passend verbunden werden kann.

Der Hl. Jungfrau Maria sind im County zwei Pfarrkirchen — in Huntingburg und Ireland, zwei Kapellen in Ferdinand geweiht, dem Hl. Joseph die große Kirche in Jasper, dem Hl. Herzen Jesu die Kirche in Schnellville, einem Hl. Papst die Kirche hier, einem Hl. Kaiser — Heinrich — die Kirche in St. Henry, einem Hl. König — Ferdinand — das Gotteshaus in Ferdinand, dem großen Wunderthäter Hl. Antonius der Tempel in St. Anthony.

Bild des Kirchleins.

Gleich nach der Versammlung wurde der Platz für das Nothkirchlein ausgewählt auf einer sanften Anhöhe, das Material ausgesucht und vorbereitet, am 13. Oktober der „Deed" für die vorläufigen 3½ Acker Kirchenland ausgefertigt und endlich am 7. November mit der Zimmermannsarbeit angefangen.

Von schönem Wetter begünstigt, schritt das St. Raphaels Kirchlein tapfer voran, so daß der am 21. September ausgespro-

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

chene Wunsch, am Sonntag, 24. Dezember, den ersten Gottesdienst darin halten zu können, verwirklicht worden ist. Es war dieser 24. Dezember ein klarer, freundlicher Wintertag, am Abend wurde es dagegen empfindlich kalt. In der Wahl der Ausdehnung hat man darauf Bedacht genommen, das Gebäude später als Schulhaus mit zwei Zimmern benutzen zu können. Eine Zeitung brachte folgende Notiz von einem Bürger in Jasper:

„Das Städtchen Dubois ist jetzt stolzer Besitzer einer neuen katholischen Kirche. Die Triebfeder dazu waren Rev. Karl Bilger von Celestine und Bernard Rönvekamp von Dubois. Das Gotteshaus wurde gebaut von Johann M. Schmidt von Jasper unterstützt von heimischen Zimmerleuten für rund $1200. Georg Dickmeyer, Heinrich Dudine, Johann Kempf und Karl Nordhoff bildeten das Bau-Committee. Der Text der ersten Predigt war: „Siehe das Haus Gottes unter den Menschen". Hochw. Pfarrer Bilger wird von Celestine aus die Fiiiale versehen. Er hat die Fähigkeit, Gemeinden zu organisiren und Kirchen zu bauen, wie nicht viele andere."

Dem Artikel war eine kleine Abbildung der Kirche vom County Superintendent George R. Wilson angefertigt, beigefügt. — Dieser Bau von 7 Wochen bildet ein Seitenstück zu der Geschichte von der ersten, deutschen katholischen — St. Peters — Kirche in Philadelphia im Jahre 1844, beschrieben im Buch: „Neumann's Leben und Wirken".

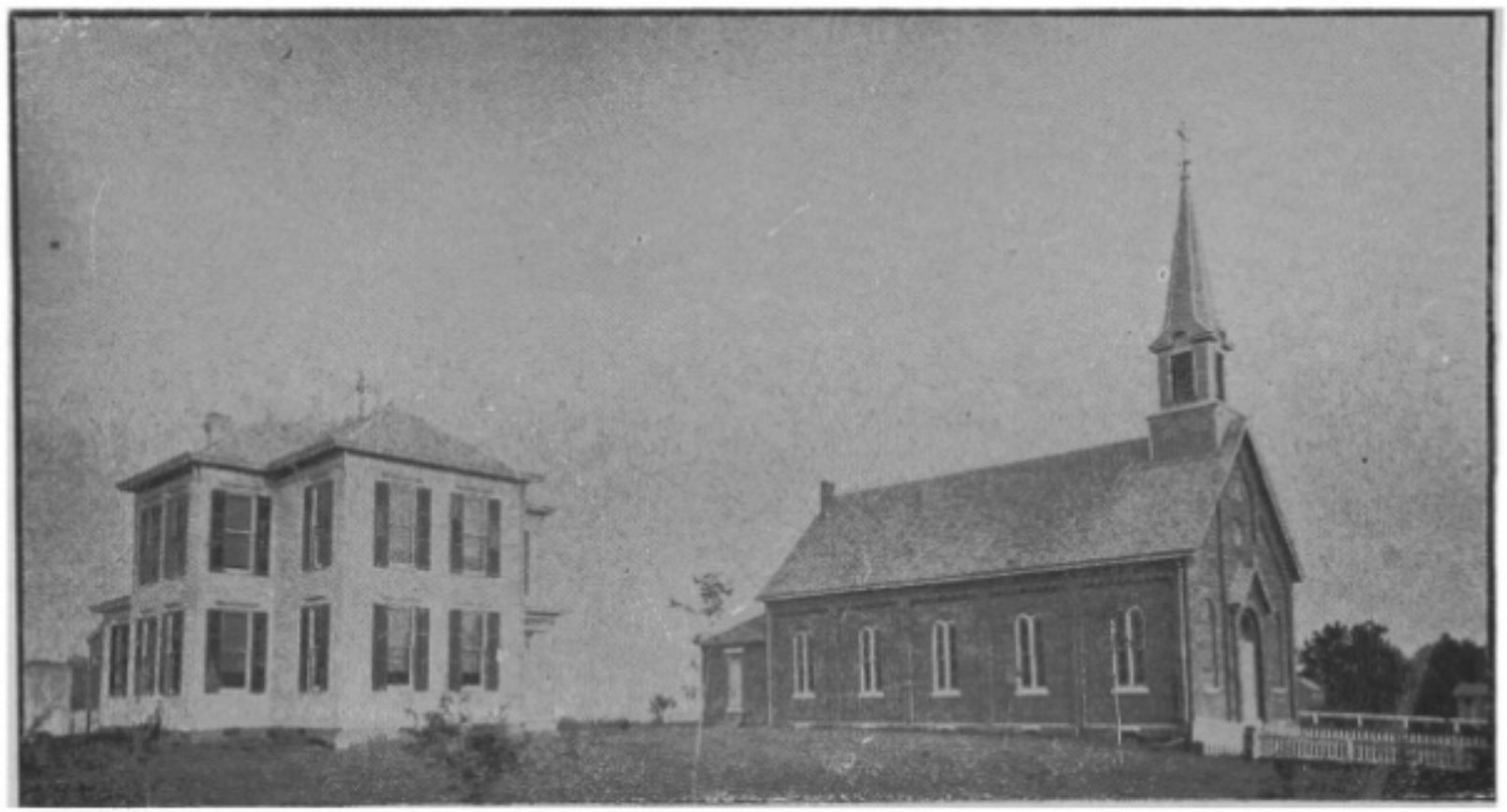
An dem sehr kalten Neujahrstag 1900 fand ausnahmsweise schon der zweite Gottesdienst statt. In Zukunft dann jeden vierten Sonntag des Monats, einmal früh, oas nächstemal spät, je nach Eintreffen von Celestine.

Am 28. Januar konnte der jungen Gemeinde mitgetheilt werden, daß die Baukosten im Betrag von $1160 bereits bezahlt seien und die noch übrigen Unterschriften, wenn in Cash verwandelt, zum Bau eines nöthigen Pfarrhauses verwendet würden, wozu das Holz schon geschenkt und versägt worden. Am 29. Januar wurde leider schon das Ausgraben des Kellers in Auftrag gegeben für $33.00 am nächsten Tag damit begonnen, aber in Folge von eintretender schlechter Witterung sistirt.

Dienstag, den 13. Januar, erlebte die Organisation des Frauenvereins mit 41 Mitgliedern mit dem Patronsfest Maria Geburt, eine günstige Zeit zur Feier.

Die Jungfrauen folgten den Müttern nach mit einem Verein am 13. Februar unter dem Patronat der Hl. Katharine v. Siena, Fest am 30. April; 26 Jünglinge wollten auch nicht zurückstehen und gründeten am Sonntag, 20. Mai, als P. Coelestin Sander dort Gottesdienst hielt, einen Jünglings-Verein unter dem Schutz des Tagesheiligen — Bernard von Siena. Die Männer haben noch Gelegenheit nachzukommen mit einem St. Josephs-Verein.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME



Das Pfarrhaus in Knoxville.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Am Sonntag, 4. März, erster Fastensonntag, wurde Nachmittags der Kreuzweg errichtet. Es wurden die ersten zwei Vorsteher ernannt — Johann Seng und Bernard Thevis Sr. Als Tag der Kirchweihe wurde um diese Zeit vorläufig der Pfingstmontag in Aussicht genommen.

Bei dieser Aussicht blieb es bis zum 21. Mai, an welchem Tag von Indianapolis die unerwartete Nachricht eintraf, daß der Hochwürdigste Weihbischof Dennis O'Donaghue am Donnerstag, den 7. Juni, die Weihe der neuen Kirche und einer neuen 333 Pfund schweren Glocke selbst vornehmen werde. Am Mittwoch ertheilte Hochderselbe 107 Personen die Hl. Firmung in der Pfarrkirche zu Celestine. Die zwei Hochw. Pfarrer und Präfekt des Collegs von Jasper nebst den geehrten Herren Katholischen Ritter und dem gut geschulten College-Chor erhielten ein natürliches Kneipp'sches Vollbad auf der Fahrt. Besser erging es den von Celestine Kommenden. Die Umgebung des Kirchleins und dieses selbst war festlich geschmückt mit dem, was das Land bietet. P. Vinzens Wagner O. S. B. von St. Meinrad hielt das Amt, P. Basil Heusler von Jasper die Festpredigt, P. Bernard Heichelbech leitete den Gesang. Die Familie Karl Nordhoff bewirthete die Hochw. Geistlichkeit.

Die Glocke erhielt den Namen Carolus aus leicht verständlichen Gründen. Am Mittwoch, den 20. Juni, wurde sie endlich erhöht, um ihrer kleinen Nachbarin Gesellschaft zu leisten oder gar Muth einzuflößen. Am Sonntag, den 22. Juli wurde eine neue Parlor-Orgel zum erstenmal benutzt. Wenn man auch lange darauf warten mußte, so war man schließlich doch mit dem Instrument sehr zufrieden. Als Zusatz zur Ausschmückung kam im August ein Altarbild des Hl. Raphael, nicht ganz so befriedigend wie einiges andere.

Im September wurde der Bau des Pfarrhauses, eine Copie von jenem in Poseyville, unternommen, nachdem der Keller dazu bereits im April vorbereitet und im August reparirt worden war. Das Innere des Hauses soll erst nächsten Sommer vollendet werden. Es wäre zu wünschen, daß der erste dort residirende Pfarrer nur einen Namen für das Städtchen und die Postoffice antreffen würde und zwar Kundek zum Andenken an den hochverdienten Pionier von Dubois County.

Dieses friedliche und gut verwaltete County ist hauptsächlich von Deutschen besiedelt worden, die durch Einfluß des Hochw. Joseph Kundek hierher gekommen sind. Warum sollte nicht ein schönes Städtchen und Postoffice seinen Namen vererben anstatt des übeltönenden Knoxville und des unrichtig ausgesprochenen Dubois ?

Kehren wir nun wieder zur Geschichte der Mutterkirche in Celestine zurück.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

An Anbenken von den ersten Zeiten und früheren Jahren sind vorhanden: Der erste Altarstein in Form einer Schiefertafel. Ein Meßbuch, von einem Notar Duclos in der Stadt Rennes in Frankreich seinem Landsmann dem ersten Bischof sel. Brüte geschenkt im April 1836. Das Meßbuch ist gedruckt worden im Jahr 1735. Auf der Rückseite desselben ist ein geschriebenes Gebet, angeordnet vom Erzbischof von Rennes im Jahr 1778 für die glückliche Entbindung der nachher so unglücklich geendeten Königin Maria Antoinette Josepha Johanna.

Ein zweites besseres Missale ist für die Kirchweihe des erstens Kirchleins, 6. Oktober 1844, geschenkt oder gekauft worden. Die Einbände von beiden sind sehr stark. Den Schluß der Andenken bildet das früher erwähnte Bild der Hl. Dreifaltigkeit.

Unglücksfälle haben sich mehrere in der Gemeinde ereignet. Zwei Männer sind in Brunnen ertrunken, der eine am 1. Dezember 1856, der andere am 13. März 1891. Am 15. November 1861 ertrank im Blue River bei Milltown, Martin Hasenauer von hier, der mit einigen anderen Fuhrleuten mit „Storegoods" auf dem Heimweg von Louisville resp. New Albany begriffen waren. Dies war zu jener Zeit die Verbindung und Zufuhr Celestine's mit der Außenwelt, sowie auch der Postweg. Der Postträger verließ Jasper Montags früh und machte dann den Weg über Celestine nach New Albany, eine Entfernung von 60 Meilen. Am Freitag kam er von dort wieder zurück. Wer möchte behaupten, daß der Postbote nicht genug frische Luft und Bewegung hatte. Erwähnter Herr Hasenauer wurde da das Wasser von starkem Regen angeschwollen war, von der Strömung fortgerissen und seine Leiche erst nach 6 Wochen gefunden. — Zwei Männer sind von fallenden Bäumen getödtet worden, einer am 12. Februar 1852, der andere am 13. März 1885. Einem beinahe 20jährigen Jüngling ging am 7. September 1894 zufällig der Schuß los, als er sich auf das Gewehr stützte bei einem Gespräch mit dem Nachbar. Der Grabsteinlieferant verübte folgenden Vers:

„An meinem Grabe seht,
Wie jede Hoffnung bald vergeht;
Noch viele Jahre gehofft ich hab'
Ein Schuß mir gab das frühe Grab."

Der Jüngling hieß Aloys Schütz.

Am 30. Dezember 1894 wurde ein 78jähriger Mann todt im Bett gefunden. Ein verheiratheter Sohn dieses Mannes fand in demselben Hause, der Heimath seiner Schwester in der Nacht des 23. Juli 1896 einen schnellen Tod, indem er geschossen wurde und 5 Minuten später schon verschied. Strafen wurden verhängt über zwei Ehepaare wegen leichtsinnig eingegangener Ehen in den Jahren 1858 und 1859.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Zweien Gewohnheitstrinkern, die plötzlich starben, ist das kirchliche Begräbniß verweigert worden, dem ersten im Jahr 1852, dem zweiten 1888; ferner einem in doppelter Ehe lebendem anno 1891.

Gemischte Ehen gibt es heute 15. März 1900 drei unter der Zahl von 208 Familien.

Erfreulicher als diese soeben berichteten Begebenheiten sind folgende:

Dem Hl. Ordensstand haben sich von hier gewidmet: Pater Cölestin Sander O. S. B. in St. Meinrad, wie schon erwähnt. Vier Ursulinerinnen in Louisville, Ky. Ehrw. Schw. Helene Höntrup, Bernardine Friedmann, Katharina Hoffmann, Rosa Brang.

Das Benedikinerinnen-Kloster Ferdinand hatte wegen der Nähe — 12 Meilen — mehr Anziehungskraft. Es sind darin eingetreten:

Ehrw. Schwester Rosalia, in der Welt Josephine Gehl, am 3. November 1880 noch nicht 15 Jahre alt, gestorben am 4, Oktober 1887;

Schwester Eusebia, früher Carolina Hasenauer, am 30. November 1886, starb 7. Juli 1894;

Schwester Blanka — in der Taufe — Martha, Schulz am 30. November 1886, starb 15. November 1887;

Schwester Cölestina — Taufname Elisabeth — Gadlage am 25. Oktober 1887;

Schw. Henrietta — getauft Theresia — Schepers am 30. September 1888;

Schw. Hieronyma—Katharina—Schepers am 17. Juli 1890;

Schw. Konrada—Taufname Rosa—Schepers am 4. Mai '95;

Schw. Chrysostema — früher Elisabeth — Segers am 31. August 1893; starb im Elternhaus nach Ablegung der Profeß am 3. Dezember 1895.

Daß der Weltclerus durch den eifrigen, sehr verdienstvollen Hochw. Andreas Schaaf, gegenwärtig Rector von Poseyville und New Harmony, Posey Co., und Obertsville, Gibson Co., vertreten ist, seit 1889 hat die Chronik von jenem Jahr schon mitgetheilt, es bleibt noch zu erwähnen, daß mit Gottes Wille im Herbst 1902 die Pfarrei einen zweiten Priester aussenden kann in dem ehemaligen Lateinschüler des Rectors und jetzigen Seminarist Hermann Gadlage, den Lesern des Büchleins bereits bekannt von der Kirchweihe und der Primiz des Hochw. P. Cölestin Sander.

Bis zu jenem Fest könnte mit etwas Anstrengung des guten Willens erstens die Kirchenschuld von beiläufig $1500 abbezahlt, und die noch fehlende Verschönerung der zwei Seitenaltäre und der Kanzel nachgeholt und endlich die Kirche consekrirt sein.

Ueberdies wünscht sich der Rector bis zu jenem Zeitpunkt eine

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Verstärkung des Gesangchores, den wirklich blos einige, aber zuverläßige Mitglieder bilden, man glaubt in Celestine nur an ächte, kirchliche Musik; außerhalb der Kirchengebäude wartet eine angefangene Mauer um den Gottesacker auf Vollendung statt der Holz- und Drahtfenzen; die ehemalige Nothkapelle in dem südlichen Eck des Kirchhofs ist verschönert wieder auferstanden, auch eine Umzäunung um das Weideland mit Einschluß der Zufahrt zum Stall steht auf dem Programm.

Man sieht, daß die Arbeiten nie ausgehen. Die Erfahrung hat gezeigt, daß Männer und Jünglinge hier aus alten Ursachen sich nicht mehr für das Vereinsleben begeistern lassen. Es bestand ein Zweig der St. Bonifacius Lebens-Versicherungs-Gesellschaft von Indiana mit Anfangs 12 Mitgliedern. Diese schmolzen bis 1893 auf 2 zusammen, so daß dem Zweig das Lebenslicht früher ausging als dem Stamm. Vorigen November wurde ein Zweig-Verein der Kathol. Ritter von Amerika organisirt und auch dieser erwies sich nicht lange als lebensfähig. Das Interesse unter Landbevölkerung für solche gute Einrichtungen ist gering.

Journalistische oder literarische Anlagen findet man ebenfalls wenig. Die meisten schöpfen ihre geistigen oder zeitlichen Kenntnisse aus benachbarten Countrypapers, meist fast nur zum Zweck den Marktwerth der Produkte zu ersehen. Der „Wahrheitsfreund", „Katholische Glaubensbote", „Amerika", „Paradiesesfrüchte", „Sternenbanner", „Glocke" haben zusammen einige Dutzend Abonnenten.

Mehr Geschmack für geistige Thätigkeit als die älteren Personen entwickelt auf Anregung der Schulschwestern die Schul- und erwachsene Jugend.

Am Ostermontag, 19. April 1897 wurde ein nettes Programm von Liedern und Vorstellungen ausgeführt, das aber leider durch das nicht auf dem Programm stehende kalte Wetter beeinträchtigt wurde. Man hatte die Bühne im „Busch" hergestellt bei warmem Wetter als das Wetter sich plötzlich änderte. Günstiger fiel ein zweiter Versuch aus am Palmsfest 19. Mai nach der Vesper.

Weil Pfingstmontag in dieser deutschen Gegend als ein halber Feiertag angesehen wird, so benutzte man den des Jahres 1898, welcher auf den 30. Mai fiel, zu einer Abschiedsfeier für den Rector vor der bevorstehenden Europareise. Die Leistungen der Kinder in ihren Vorträgen wurden allgemein anerkannt, nur daß das Programm zu lang war. Der Reinertrag floß leider in unbeliebte Taschen, wie die Cölestiner gut genug wissen.

Am Sonntag, den 20. Mai 1900, ging unter Leitung der Schulschwestern nach der Vesper das rührende Stück: „Rosa von Tannenburg" über die Bühne und zwar mit unerwartetem Erfolg.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Aus Mangel an einem geeigneten Lokal kann leider keine solche passende Unterhaltung in den nächsten Jahren geboten werden. Es ist nicht zu befürchten, daß hier so bald ein Pic Nic gehalten wird, selbst nicht einmal, wenn die letzten Kirchenschulden, die jetzt wohl $1500 betragen durch eine solche Einnahme abgetragen werden könnten.

Als Kirchenvorsteher (trustees) dienen in der Pfarrkirche zu Celestine seit 7. Januar: Adam Dudine, Joseph Sander, Joseph Bekmann, Joseph Schulz. Bei der halbjährlichen Stuhlrente am 6. Januar werden jeweils zwei neue gewählt oder ernannt.

Die durchschnittliche Stuhlrente betrug bis jetzt $1700 per Jahr.

Die Durchschnitts-Anzahl der Taufen 42. In der Diözesan-Statistik vom Jahr 1897 nahm Celestine in dieser Rubrik den 17. Platz ein, nach der Anzahl der Seelen die 29. Stelle. Es finden ungefähr 18 Begräbnisse im Jahr statt und 9 Hochzeiten. Die Zahl der jährlichen Erstkommunikanten ist etwa 31.

Aus einem bescheidenen Anfang im Jahr 1844 ist die Gemeinde Celestine trotz mancher ungünstiger Umstände und Verhältnisse zu einer ansehnlichen kirchlichen Stellung herangewachsen.

Möge Gott auf die Fürbitte des Hl. Cölestin sie wachsen und gedeihen lassen im neuen Jahrhundert.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Mitglieder des St. Anna Frauen-Vereins in Celestine am 26. Juli 1900.

Agnes Barbara.
Agnes Maria.
Alles Jacobine.
Balenovitsch Theresia.
Bauer Susanna.
Beckmann, Louise.
Beckmann Theresia.
Betz Maria.
Betz Caecilia.
Bonifer Maria.
Brescher Maria.
Brosmer Theresia.
Buchart, Katharina.
Burke Anna.
Burke Carolina.
Dudine Katharina.
Eicher Maria.
Eicher Martha.
Fischer Anna.
Friedmann Bern.
Friedmann Bernardine.
Friedmann Magdalena.
Friedmann Martha
Fromme Karoline.
Gehl Margarethe
Greive Agnes.
Greß Coletta.
Greß Maria.
Gruener Philumena
Hasenauer Gertrud.
Hasenauer Rosa.
Hasenauer Rufine.
Heichelbech Kunigunde.
Heichelbech Margaret.
Henze, Friderica.
Hoentrup, Anna.
Hoentrup Margaretha.
Hoffmann, Anna.
Hoffmann, Katharine.
Hoffmann, Stephanie.
Humbert Elisabeth.
Humbert Elisabeth jr.
Humbert Francisca.
Karlein Katharina.
Kleinhölzer Philumena.
Kluesner Maria.
Knies Elisabeth.
Knies Maria.
Lorey Maria.
Mathias Elisabeth.
Mathias Emma.
Merkel Katharine.
Merkel Maria.
Merkel Rosalia.
Merkel Rosina.
Merter Karolina.
Meschede Regina.
Moeller Magdalena.
Mueller Gertrud.
Mueller Ida.
Mueller Katharina.
Mueller Philoemene.
Nicholson Katharina.
Nordhoff Elisabeth.
Nordhoff Margareth.
Nordhoff Theresia jr.
Petri Magdalena.
Pieper Bernardine.
Pieper Maria.
Prechtel Elisabeth.
Prechtel M. Elisabeth.
Rasche Maria.,

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Schulz Elisabeth.
Schwarzmüller K.
Recker Karolina.
Recker Maria.
Riester, Margareth.
Roewekamp Bernardina.
Sander Gertrud.
Sander Paulina.
Schepers Elisabeth.
Schepers Rosa.
Schnaus Amalia.
Schnaus Anna.
Schnaus Maria.
Schneider Agnes.
Schneider Elisabeth.
Schneider Maria.
Schnell Barbara.
Schnell Jacobina.
Schnell Josephina.
Schnell Julia.
Schnell Mathilda.
Schnell Tarsilla.
Schroeder Maria.
Schroering Elisabeth.
Schroering Katharina.
Segers Anna.
Segers Rosa Sr.
Segers Rosa Jr.
Seng Barbara.
Seng Elisabeth Sr.
Seng Elisabeth Jr.
Stemmle Maria.
Striegel Anna M.
Striegel Elisabeth Wtw.
Striegel Elisabeth.
Striegel Katharine.
Striegel Maria Clara.
Striegel Maria.
Striegel Philumena.
Striegel Tarsilla.
Strottmann Maria.
Teder Louise.
Teder Theresia.
Theising Katharina.
Theising Rosa.
Thevis Katharina.
Wehr Elisabeth.
Wehr Katharina.
Wiegand Dorothea.
Wiegand Maria.

Mitglieder des St. Marien Frauen-Vereins in Knoxville am 8. September 1900.

Beckmann Josephine.
Beckmann Katharina.
Beckmann, Rosa.
Broeniges Regina.
Brosmer Barbara.
Brosmer Helene.
Brosmer Maria.
Diekemper Elisabeth.
Diekemper Margareth.
Dubine Agnes.
Dubine Barbara.
Dubine Katharina.
Dubine Maria.
Fischer Elisabeth.
Fischer Gertrud.
Friedmann Katharine.
Fromme Josephina.
Hecke Philumena.
Hoentrup Maria.
Humbert Anna.
Kempf Maria.
Kitte Katharina.
Klee Rosalia.
Knies Maria.
Mathias Helena.
Mathias Magdalena.
Merkel Maria B.
Nonte Theresia.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Nordhoff Bernardine.
Nordhoff Maria.
Nordhoff Rosine.
Nordhoff Theresia Sr.
Nordhoff Theresia Jr.
Pieper Elisabeth.
Rademeker Rosalie.
Rasche Maria.
Rademaker Rosalie.
Schepers Katharine.
Schneider Theresia.
Schroering Kath.
Segers Apolonia.
Segers Theresia.
Seng Magdalena.
Seng Margarethe.
Strottmann Maria.
Theising Katharine.
Thevis Anna.
Thevis Clara.
Thevis Katharine.
Thiemann, Anna.
Thiemann, Elisabeth.
Zehr Clara.

Mitglieder des St. Bernhard Jünglings-Vereins in Knoxville, 20. Mai 1900.

Beckmann Bernh.
Brosmer Georg.
Dickemper Franz.
Dickemper Georg.
Dickemper Johann.
Dickemper Joseph.
Everhard Joseph.
Friedmann Anton.
Friedmann Franz.
Kempf Joseph.
Klee Albert.
Klee Joseph.
Lange Anton.
Matthias Franz.
Nordhoff Eduard.
Nordhoff Robert.
Rasche Anton.
Rasche Georg.
Roewekamp Georg.
Roewekamp Joseph.
Schepers Hermann.
Schroeder Heinrich.
Seng Joseph.
Stemmle Martin.
Strottmann Heinrich.
Thiemann Franz.

Mitglieder des St. Katharina Jungfrauen - Vereins in Knoxville am 30. April 1900.

Beckmann Elisabeth.
Brosmer Elisabeth.
Brosmer Rosa.
Dickemper Theresia.
Dudine Barbara.
Dudine Rosa.
Hoentrup Elisabeth.
Kempf Elisabeth.
Kempf Theresia.
Klee Maria.
Matthias Elisabeth.
Matthine Maria.
Nordhoff Ida.
Rasche Elisabeth.
Roewekamp Anna.
Segers Katharina.
Seng Caecilia.
Seng Maria.
Strottmann Philumena.
Thevis Anna.
Thiemann Elisabeth.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Mitglieder des St. Rosa Jungfrauen-Vereins in Celestine, Ende November 1900.

Agnes Barbara.
Agnes Maria.
Bilger Maria.
Fischer Katharina.
Gadlage Maria.
Gehl Anna.
Gehl Susanna.
Greß Maria.
Hagemann Anna.
Hasenauer Gertrud.
Hasenauer Theresia.
Hettich Theresia.
Hoefling Anna.
Kempf Philumena.
Matthias Elisabeth.
Matthias Theresia.
Merkel Anna.
Meschede Rosa.
Meschede Theresia.
Nordhoff Barbara.
Petri Katharina.
Prechtel Katharina.
Prechtel Theresia.
Rasche Elisabeth.
Recker Karoline.
Rübenzell Anna.
Sander Gertrud.
Schepers Anna.
Schepers Karolina.
Schnaus Katharina.
Schnaus Rosa.
Schneider Elisabeth.
Schnell Anna.
Schnell Maria.
Schnell Mathilda.
Schnell Rosa.
Schroeder Anna.
Schroeder Maria.
Schroering Bernardine.
Seng Elisabeth.
Seng Karoline.
Steffen Katharine.
Stein Maria.
Striegel Anna.
Striegel Magdalena.
Striegel Maria.
Striegel Katharina.
Striegel Margaretha.
Striegel Maria.
Striegel Rosa.
Teder Anna.
Teder Elisabeth.
Teder Rosa.
Vezolles Genofeva.

Verzeichniß der Familien und Haushaltungen am 22. November 1900.

Agnes Friedrich.
Agnes Michael.
Alles Johann.
Balenovitch Valentin.
Beckmann Bernard.
Beckmann Friedrich.
Beckmann Heinrich.
Beckmann Johann.
Beckmann Joseph.
Benken Heinrich.
Betz August.
Betz Joseph.
Blemmle Johann.
Brang Johann.
Brang Philipp.
Brescher Joseph.
Broeniges Adolph.
Brosmer Georg.
Brosmer Johann.
Brosmer Joseph.

Digitized by UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Brosmer Magdalena, Wtw.
Buhr Peter.
Burke Benedikt.
Burke Hermann.
Burke Nicolaus.
Dickemper Georg.
Dickemper Heinrich.
Dudine Adam.
Dudine Heinrich.
Dudine Joseph.
Eckert Anton.
Eickr Lorenz.
Eicher Georg.
Eicher Simon.
Fillinger Johann.
Fischer Georg.
Fischer Johann.
Fischer Joseph.
Fischer Wtw. Anna.
Friedmann Ignaz.
Friedmann Joseph.
Friedmann Leopold.
Fromme Bernard.
Fromme Ludwig.
Gatlage Johann.
Gehl Jacob.
Greive Georg.
Greß Wtw. Maria.
Greß Georg.
Haas Johann.
Hasenauer Georg.
Hasenauer Johann Sr.
Hasenauer Johann Jr.
Hecke Bernard.
Hecke Heinrich.
Heickelbeck Andreas.
Heickelbeck Franz.
Heickelbeck Joseph.
Heldmann Leonhard.
Henze Joseph.
Hetlich Heinrich.
Hobster Joseph.
Hoentrup Franz Sr.
Hoentrup Franz Jr.
Hoentrup Heinrich.
Hoentrup Karl..
Hoffmann Eugen.
Hoffmann Georg Sr.
Hoffmann Georg Jr.
Hoffman Ludwig.
Humbert Bernhard.
Humbert Gerhard.
Humbert Heinrich.
Humbert Hermann.
Jung Anton.
Kapp Ignaz.
Karlein Anton.
Kempf Johann.
Kempf Michael.
Klee Franz.
Kleinhoelzer Bernard.
Kluesner Bernard.
Kluesner Hermann.
Knies Bernard.
Knies Wtw. Maria.
Lange Joseph.
Lorey Joseph.
Matthias Franz Sr.
Matthias Franz Jr.
Matthias Johann F.
Matthias Joseph.
Matthias Ludwig.
Merkel Egid.
Merkel Gustav.
Merkel Johann.
Merkel Kaspar.
Merkel Martin.
Merter Hermann.
Meschede Johann.
Metz Paul.
Möller Anton.
Möller Franz.
Möller Karl.
Möller Mathias.
Müller Anton.
Müller Anton F.
Müller Joseph.
Müller Martin.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Müller Matthias.
Nicholson Karl.
Nonte Joseph.
Nonte Wilhelm.
Nordhoff August.
Nordhoff Bernard.
Nordhoff Clamor.
Nordhoff Friedrich.
Nordhoff Joseph Sr..
Nordhoff Joseph Jr.
Nordhoff Karl.
Nordhoff Siegfried.
Petri Adam.
Petri Chrysostomus.
Pieper Bernard.
Pieper Heinrich.
Pieper Karl.
Prechtel Georg.
Prechtel Wtw. Elisabeth.
Rademaker Wtw. Rosa.
Rasche Eduard.
Rasche Karl.
Rasche Wtw. Maria.
Recker Heinrich.
Recker Joseph.
Richart August.
Roewekamp Bernard.
Roewekamp Joseph.
Ruebenzell Joseph.
Sander Joseph Sr.
Sander Joseph Jr.
Schepers Bernard.
Schepers Gerhard.
Schepers Heinrich.
Schepers Joseph.
Schnaus Egid.
Schnaus Heinrich.
Schnaus Martin.
Schneider Felix.
Schneider Ferdinand Sr.
Schneider Ferdinand Jr.
Schneider Franz.
Schneider Johann.
Schnell Franz Sr.
Schnell Franz Jr.
Schnell Heinrich.
Schnell Jakob.
Schnell Johann.
Schnell Joseph Sr.
Schnell Joseph Jr.
Schnell Konrad.
Schnell Ludwig.
Schroeder Heinrich.
Schroering Bernard.
Schroering Friedrich.
Schroering Heinrich.
Schulz Joseph.
Schwarzmüller Wtw.
Segers Heinrich.
Segers Heinrich L.
Segers Hermann.
Segers Johann.
Segers Johann.
Segers Martin.
Seng Georg.
Seng Jacob Sr.
Seng Jacob Jr.
Seng Johann.
Sermersheim Heinrich.
Spielmeyer Heinrich.
Steffen Peter.
Stein J.
Stemmle Heinrich.
Striegel Andreas.
Striegel Jacob.
Striegel Johann.
Striegel Julius.
Striegel Konrad.
Striegel Matthias.
Striegel Wtw. Maria.
Striegel Nicolaus.
Strottmann, Gerhard.
Strottmann Johann.
Teder Bernard.
Teder Hermann.
Thevis Bernard Sr.
Thevis Bernard Jr.
Thevis Theodor.

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME
Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Theising Heinrich.
Theising Hermann.
Theising Johann.
Thiemann Bernard.
Thiemann Heinrich Sr.
Thiemann Heinrich Jr.
Volpert Nicolaus.
Wehr Eduard.
Wehr Leonhard.
Wiegand Johann.

Crescent ENG. PTG. CO. EVANSVILLE, IND

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Digitized by
UNIVERSITY OF NOTRE DAME

Original from
UNIVERSITY OF NOTRE DAME